

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

15 Pf. Wohnungsgefuhe und -Angebote, Stellengefuhe und -Angebote 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum, Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Colonnegefuhe kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaary in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich D. Bülow in Elbing.

Nr. 162.

Elbing, Sonntag,

den 14. Juli 1889.

41. Jahrg.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 12. Juli.

Das Preisgericht für Arbeiterbäder hat nunmehr seine sehr eingehenden Arbeiten beendet. Leitender Gesichtspunkt derselben ist gewesen, daß lediglich Bäder nach Ansicht des Preisgerichts die Aussicht haben, in Betrieben aller Art — namentlich in Brauereien, die hier deshalb hervorgehoben werden mußten, weil der betr. Preis von deutschen Brauereibund ausgeführt worden ist — endgültig und zu allgemeinem Nutzen eingeführt zu werden. Diesen Grundfäden gemäß wurde der ausgeführte Preis von 1000 Mk. zu zwei gleichen Hälften an Herrn Börner u. Co., Berlin SW., Bernburgerstraße 14 (für ihr auf der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin befindliches Dr. Lassar'sches Arbeiterbadebad) und an die Deutsche Jute-Spinnerei zu Meißen (für ihre in Zeichnung und Modell ausgestellte Arbeiter-Brausebadeanstalt) zur Vertheilung gebracht.

Das „Deutsche Tageblatt“ bringt wiederum einen langen Leitartikel, um ein Gesetz zu rechtfertigen, welches den Contractbruch der Arbeiter unter Strafe stellt. Wir sind überzeugt, daß derartige Bestrebungen zur Zeit bei der Regierung nicht den geringsten Erfolg haben werden. Es kann uns indessen sehr willkommen sein, wenn die Cartellpresse fort und fort ihre Neigung an den Tag legt, neue Ausnahmegesetze zu Ungunsten der Arbeiter zu schaffen, während sie über die Verwerflichkeit eines Contractbruchs, der von Seiten der Arbeitgeber begangen wird — was ja doch nicht gerade so selten vorkommt — bisher noch kein Wort der Entrüstung verloren hat.

Der vielberufene Clausewitz-Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat offenbar nicht nur bei dem „profanen Volke“, sondern auch in leitenden Kreisen peinliches Aufsehen erregt. Das beweist die nachfolgende Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“: „Die Blätter beschäftigen sich mit einem Artikel unserer letzten Sonntagsnummer, in welchem eine Ansicht des Generals von Clausewitz über das Wesen des Krieges besprochen wurde, und schieben die Autorschaft dieses Artikels mehr oder weniger deutlich dem Herrn Reichskanzler zu. Wir rechnen es uns zur Ehre an, daß unser Blatt mitunter in der Lage ist, wohlinformirte Mittheilungen zu bringen, müssen uns aber dagegen verwahren, daß jeder Artikel unseres Blattes auf das, was man „offiziösen Ursprung“ nennt, zurückgeführt werde. Von unserer Bereitwilligkeit, der von uns unterstützten Staatsregierung unser Blatt für Artikel, welche der Tendenz desselben nicht widersprechen, zur Verfügung zu stellen, wird thatsächlich kein so ausgedehnter Gebrauch gemacht, wie andere Blätter, wenn es ihnen paßt, annehmen oder anzunehmen vorgeben. In dem vorliegenden Falle ist es uns so weniger angebracht, den Herrn Reichskanzler

mit dem erwähnten Artikel in irgend welchen Zusammenhang zu bringen, als Se. Durchlaucht bekanntlich in ländlicher Zurückgezogenheit Erholung sucht und kaum Anlaß haben dürfte, sich gegenwärtig mit derartigen Doktorfragen zu beschäftigen.“ Diese Erklärung ist ein erstes Zeichen der Erkenntnis, daß das Treiben der wirklich oder scheinbar offiziellen Presse derart zum öffentlichen Aergernis geworden ist, daß eine Loslösung des Reichskanzlers sich nicht mehr vermeiden ließe.

Die Kreuz-Zeitung triumphirt über den schmachtvollen Rückzug der Nordd. Allg. Ztg., sie schreibt: „Damit wäre bewiesen, daß der Clausewitz-Artikel lediglich als eine Privatarbeit der „Nordd. Allg. Ztg.“ anzusehen ist. Ist dem aber so, dann hat sich die Redaktion dieses Blattes einer unerhörten Taktlosigkeit schuldig gemacht, als sie ihre akademischen Betrachtungen über die Theorie des Krieges gerade in diesem Augenblick veröffentlichte, wo die thatsächlich eingetretene Wirkung des Artikels auch dem politischen Neuling im Voraus klar sein mußte. In jedem Falle steht jetzt aber fest, daß der Reichskanzler mit den taktlosen Angriffen der „Hamburger Nachr.“, „Nat.-Ztg.“ u. a. gegen die höchsten militärischen Behörden nichts gemein haben will, und damit ist die ganze Fribolität dieser Blätter oder ihrer Inspiratoren, wer diese auch immer sein mögen, vor Deutschland und dem Auslande endgültig dargethan.“ — So humoristisch ja dem Unbetheilten dieser Kampf der „Kreuz-Ztg.“ gegen die Offiziösen und ihre Inspiratoren vorkommen mag, so wird sich der ernste Vaterlandsfreund doch nicht der Erwägung länger verweigern können, daß unsere offiziöse Presse wirklich eine Gefahr für die allgemeine Wohlfahrt geworden ist.

Zu dem Clausewitz-Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt die freiconservative „Schles. Ztg.“, es könne wohl irgend ein diensteifer Geist irgend ein zufällig hingeworfenes Wort des Kanzlers aufgegriffen und publizistisch verwerthet haben. Anscheinend ironisch fährt das Blatt dann fort: „Der alte Bismarck, vor anderthalb Jahren noch der allmächtige „Hausmeister“ Wilhelms I., sitzt fern in Hinterpostern schmollend in seiner Einsiedelei und schleudert in seinem Unmuth mittelst der offiziellen Presse Donnerkeile gegen den aufstrebenden, seine Zirkel kreuzenden Rivalen. Ueber diesem Rivalen aber strahlt vor aller Welt die Sonne der kaiserlichen Gnade; auf eine ganze Reihe von Wochen hinaus steht er im unmittelbaren Verkehr mit der allerhöchsten Person, gehört ihm, ihm allein das Ohr des Monarchen. Welche weltgeschichtlichen Folgen wird dies haben?“

Die „National-Ztg.“ will künftig jeder offiziellen Zeitungsstimme den Glauben verjagen und sich lediglich an Thatsachen, sowie an die authentischen Erklärungen des Kaisers oder des Reichskanzlers halten.

Gestern Abend wurde hier ein deutschfreisinniger Arbeiterverein für Berlin begründet.

Die Delegirten der Berliner Arbeiter zum internationalen Pariser Arbeitercongrès sind heute früh nach Paris abgereist.

Zu den Repressalien gegen die Schweiz, von welchen wir schon gestern berichteten, entnehmen wir jetzt noch eine ausführliche Mittheilung der „Münchener Neuesten Nachrichten“, daß in Lindau am Bodensee seit kurzem die Zolldurchsuchung aller aus der Schweiz kommenden Reisenden mit vermehrter Schärfe behandelt wird. Die Koffer müssen bis auf jedes einzelne Stück, sogar gebrauchte Wäsche, vor den Zollbeamten ausgepackt werden; ja der Gewährungsmann des Münchener Blattes sah, wie bei einem Herrn sogar ein Paket Briefe genau durchgemustert wurde. Es scheint nicht ein Ueberzeifer einzelner Beamten vorzuliegen, sondern auf Befragen wurde erklärt, daß Anordnungen auf schärfste Kontrolle gegen die Schweiz seit zwei Tagen aus München ergangen seien. Gleichzeitig enthält das Blatt ein Telegramm aus Friedrichshafen, welches von dort ebenfalls über verschärfte Kontrollmaßregeln für alle aus der Schweiz kommenden Reisenden berichtet; namentlich werde das Gepäck ausnahmslos gründlich durchsucht. — Welche Wirkung, so fragt die „Börs. Ztg.“, werden diese Gegenmaßregeln haben? Sie beleuchten zunächst sehr hell die offiziöse Behauptung, daß die Schweiz ein „wildes Land“ sei. Jeder Reisende, der von Deutschland aus die schweizerische Grenze betritt, findet dort die freundlichste Aufnahme. Wenn er nicht gerade wie ein gewerksmäßiger Schmuggler aussieht, braucht er keinen seiner Koffer zu öffnen. Die Zollabfertigung ist die leichteste, welche man sich wünschen kann. Der Reisende nach der Schweiz sticht mithin keinerlei Hindernisse entgegen. Gerade in diesem Sommer soll die Schweiz von Deutschen zahlreicher denn je besucht sein. Kehrt man aber aus der Schweiz zurück, so soll man recht gründlich spüren, wie viel höher die Civilisation in Deutschland als in dem „wildem Lande“ ist.

Einem in hiesigen politischen Kreisen verbreiteten Gerüchte zu Folge hat der Reichskanzler in einer dieser Tage abgeordneten Note den deutschen Gesandten in Bern ermächtigt, den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag nunmehr zu kündigen. — Die vom Kaiser auch für den Bezirk des Oberbergamts Breslau befohlene Unternehmung der Betriebs- und Arbeiterverhältnisse der Steinkohlengruben hat angeknüpft; bereits am Mittwoch (3. d.) im Waldenburger Gebiet mit den erforderlichen Berechnungen u. s. w. begonnen. Am 16. d. M. sollen nun auch in Obereschleien diese Untersuchungen in Angriff genommen werden.

Das Mitglied des Herrenhauses Graf Alvensleben-Gräben, 86 Jahre alt, ist gestorben. — Der Gouverneur von Kamerun, v. Soden, nachdem sie einen flüchtigen Blick darauf geworfen, dem alten Herrn und sagte mit ihrer gewinnenden Freundlichkeit: „Wollen Sie den Brief zuerst lesen, dies wird am leichtesten die letzten Zweifel zerstreuen.“ „Ach, das brauch ich eigentlich wohl nicht mehr“, entgegnete der Justizrath, dennoch nahm er das Schreiben in Empfang und seine grauen scharfen Augen überflogen den Inhalt. „Sie haben Recht!“ sagte er mit großer Herzlichkeit, ihr den Brief zurückgebend, „da müssen selbst einem alten mittrauischen Juristen alle Zweifel schwinden! Und denken Sie, gnädiges Fräulein, der alte Spund hat mich auch nicht vergessen. Entschuldigen Sie, — das war der Kneiptame Wehrenmüllers, — er fragt Sie, ob Justizrath Alberg sich nicht erinnere, mit einem Paul Wehrenmüller in Heidelberg studirt zu haben? Ja, freilich erinnere ich mich daran!“ setzte der alte Herr mit großer Lebhaftigkeit und freudig strahlendem Gesicht hinzu: „Es wäre das doch ein zu merkwürdig hübscher Zufall, der Sie gerade in mein Haus geführt, und welcher ein hübscher Zufall! O Fata! — Ja so!“ — brach er erschrocken ab, „Sie müssen nämlich wissen, meine gute Frau hat mir streng verboten, in ihrer Gegenwart Latein zu sprechen. Aber nun seien Sie mir herzlich willkommen, und verzeihen Sie mir, daß ein heilloses Zerkum nicht vermocht hat, auf Sie einen so häßlichen Verdacht zu werfen!“ Der Justizrath war wie verwandelt, von seiner früheren Schroffheit zeigte sich nicht die geringste Spur und ihre beide Hände entgegenstreckend, bewies er seinem schönen Gaste eine wahrhaft gewinnende Herzlichkeit. Gattin und Neffe athmeten, wie von einer großen Last befreit, freudiger auf und dies vorangegangene Mißverständnis trug nur dazu bei, die gute Stimmung der kleinen Gesellschaft zu erhöhen. Franziska bekannte jetzt offenherzig, daß sie Gleiches mit Gleichem vergolten und ihrerseits den Justizrath im Verdacht des Diebstahls gehabt habe, und dieser wurde nicht wenig davon belustigt. Er hatte sich eingebildet, daß man an ihm den Rechtsgelehrten und streng rechtlich handelnden Mann sofort erkennen müsse.

„Sie zeigten sich so feindselig gegen meinen armen Lucido“, sagte Fräulein von Klauseneck lächelnd. „Ja, Sie zwangen mich sogar, mich von meinem Lieblich zu trennen, so daß ich Ihnen nun auch das Schlimmste gern zutraute.“ „Der andere Herr war freilich weit lebenswürdiger“, entgegnete der Justizrath in bester Laune. „Er hat sich dafür bezahlt gemacht, und dennoch bereue ich jetzt den schlimmen Streich

ist so krank geworden, daß er sich auf drei Monate nach St. Thomas hat begeben müssen. Der von dort auf Forschungen ausgegangene Dr. Zintgraff ist seit 7 Monaten verstorben.

Die Meldung, daß der Kaiser an die Offiziere die Weisung ergehen ließ, von einem Besuch der Pariser Weltausstellung abzusehen, wird mit Bestimmtheit als unbegründet bezeichnet.

Hamburg, 12. Juli. In dem festlich geschmückten Ausstellungsgebäude fand heute die feierliche Eröffnung der Handelsausstellung statt. Nachdem die Feier durch Gesang eingeleitet wurde, hielt Freiherr Albertus von Oplendorff die Eröffnungsrede, in welcher er die Schwierigkeiten hervorhob, welche zu überwinden waren, um die Ausstellung, wie sie jetzt vollendet sei, in so kurzer Zeit herzustellen. Er hoffe, der Zweck der Ausstellung, den Hamburgischen und deutschen Handel zu fördern, werde erreicht und in gemeinsamem Wettkampfe von Handel, Industrie und Gewerbe allein die Grundlage für ein gesundes Staatsleben und wahre Wohlfahrt gefunden werden.

Aus Karlsruhe, 10. Juli, wird den „Hamb. Nachr.“ gemeldet, daß „in sonst unterrichteten Kreisen beschränkende Maßnahmen des badisch-schweizerischen Grenzverkehrs als bevorstehend“ gelten.

Neunkirchen, 11. Juli. Der Abg. Stumm hielt vor seinen Arbeiten eine Rede, in der er sich lebhaft gegen Döschel's Vorstoß, betreffend die Bildung ständiger Arbeiterausschüsse aussprach. Der Vorstoß rühre von unberufener Kurpfuscherei her. Wenn die Socialdemokraten und die ihnen geistig verwandten Parteien solchen Widerstimm ausposaunten, so sei das erklärlich, wenn aber wohlmeinende Arbeitgeber dieses Mittel anpreisen, so könne man über eine solche Verirrung nicht genug erstaunen.

Ausland.

Schweiz, Bern, 12. Juli. Der Schah hat durch die schweizerische Gesandtschaft in Paris dem Bundesrath sein Bedauern ausgesprochen, daß er in Folge seines längeren Aufenthalts in England verhindert sei, auf seiner Reise die Schweiz zu besuchen.

Italien, Rom, 12. Juli. Die „Opinione“ erfährt von durchaus authentischer, anscheinend officiöser Seite, daß Frankreichs Rüstungen, zumal die an der italienischen Grenze, beendet sind und Frankreich eventuell sofort zur Aktion bereit sei. Dieser Tage wurden von Paris aus Instruktionen betreffs Eisenbahntransporte für den Kriegsfall ausgegeben. Die Mittheilung der „Opinione“ ist wichtig, da dies Blatt mit dem auswärtigen Amt jetzt enge Fühlung hat.

Frankreich, Paris, 12. Juli. Als Laquerre gestern Abend die Couloirs des Palais Bourbon durchschritt, wurde er durch die boulangistischen Deputirten und Journalisten lebhaft begrüßt, während er von anderen Deputirten und Journalisten ausgezischt wurde. Laquerre bestieg mit Suzini und Le Herisse

nicht, den er mir gespielt“, bemerkte Franziska, denn ohne ihn hätte ich niemals solch lebenswürdige, prächtige Menschen kennen gelernt, ihre schönen Augen ruhten zwar nur auf dem alten Ehepaar, aber dem Hefessor war es doch, als blühten sie auch zu ihm freundlich hinüber. „Sie sehen also, daß der Schein zuweilen trügt“, meinte der Justizrath. „Dieser Spruch gilt auch für Dich lieber Bruno,“ schaltete seine Gattin sogleich ein. „Muß ich leider zugestehen“, entgegnete der alte Herr gut gelaunt, „aber hoffentlich wird der Dieb, der uns Beide so schlau zu bestehlen verstanden, noch erwischt.“

Wirklich führte die gestohlene Tasje zur Entdeckung des armen Reisenden. Er hatte die Frechheit gehabt, sie bei sich zu behalten und war damit in Berlin eingezogen. Gleich auf dem Bahnhofe hatte er in aller Geschwindigkeit einer Dame die Börse aus der Tasje ziehen wollen, war aber leider bei diesem Geschäft von einem Schutzmann abgefaßt worden. Auch die Uhr Franziskas wurde noch bei ihm gefunden. In dem Verhafteten wurde ein berühmter Berliner Taschendieb erkannt, der schon längst vom Gericht gesücht worden und der eine Genereise in der Provinz unternommen hatte, um dort seine Kunst zu üben. Es war ein ehemaliger Gerichtsaktuar, den aber Unterfuchungen ins Zuchthaus geführt und der seitdem als hübsch gewandter Taschendieb glänzt hatte. Der Justizrath erhielt zu seiner großen Freude seine wertvollen Alten und Fräulein von Klauseneck ihre kostbare Uhr zurück.

Franziska mußte schon am andern Tage in ihre Heimath abreisen, aber das feste Versprechen geben, im nächsten Jahre nach Braunschweig zurückzukehren und dann bei den so wunderbar gefundenen Freunden einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Auch der alte Justizrath war schnell von dem Geist und der Lebenswürdigkeit Franziskas bezaubert worden und stimmte eben so herzlich in die Einladung der Seinigen ein, obwohl er den schönen Gast erst jetzt näher kennen lernte. „Aber, lieber Herr Justizrath, wenn ich nun Lucido mitbrächte?“ scherzte Fräulein von Klauseneck, „bei Ihrer Abneigung gegen Hunde möchte ich doch fürchten.“ — „Bringen Sie ihn nur mit“, unterbrach sie der alte Herr, „Ich will um Freywillen meine Abneigung gegen diese Vierfüßler unterdrücken.“ Da sehen Sie, wie rasch Sie das Herz meines Mannes gewonnen haben,“ scherzte Frau Alberg, „daß er sogar sein altes Bourgeois

Der Schein trügt.

Erzählung von Ludwig Habicht.

Druck verboten.

(Schluß.)

„Ehe noch Franziska in ihrer grenzenlosen Verzerrung antworten konnte, rief die Justizräthin in höchster Aufregung: „Aber Mann, bist Du denn bei Sinnen? Unsern lieben Gast so fürchtbar zu beleidigen! und der Hefessor setzte ebenfalls rasch hinzu: „Lieber Rhein, hier muß ein trauriger Irrthum vorliegen, vielleicht eine sonderbare Aehnlichkeit, die Dich täuscht, denn Fräulein von Klauseneck —“

Der Justizrath lachte höhnisch: „Daß Du Dich täuschen, so viel Du willst, lieber Junge, ich habe keine Lust dazu. Wenn ich Euch nun sage, daß diese Person“, und er wies mit einer verächtlichen Handbewegung auf Franziska, „dieselbe ist, die sehr gemüthlich an der Seite des sauberen Patronen saß, der meine Heisterische gestohlen hat, und seine Frau oder seine Helfershelferin sein muß, dann werdet ihr begreifen, welche gefährlichen Gast Ihr ins Haus genommen habt!“

Erst jetzt, als die unruhigen Blicke der Justizräthin und des Hefessors auf ihr ruhten und eine höchst peinliche Pause entstand, konnte Fräulein von Klauseneck zu Worte kommen. Sie raffte sich müthig auf, und in vornehmer, ruhiger Haltung wandte sie sich zu dem alten Herrn: „Der Schein mag gegen mich sein, Herr Justizrath, aber dennoch bin ich nicht „diese Person“, die Sie in mir vermuthen“, und ein feines Lächeln spielte um die Lippen der Sprecherin: „der höfliche Herr, der sich gegen mich so dienstbereit bewies, hat auch mich bestohlen, und ich täusche mich wohl nicht, wenn ich annehme, daß wir Beide demselben schlauen Patron zum Opfer gefallen sind.“

Es lag doch in dem Auftreten der jungen Dame ein Etwas, das selbst den eingetöschten Juristen fähig machte und aus seiner bisherigen Sicherheit aufsuchte, und nun kam die Justizräthin schon ihrer Freundin rasch zu Hilfe. Die heftigen Anklagen ihres Mannes hatten sie ohnehin ebenso wenig in ihrem guten Glauben erschütterter, wie den Hefessor: „Da siehst Du, lieber Bruno, daß Du eine arge Verwechslung begangen und Dich sehr zu entschuldigen hast. Fräulein von Klauseneck wird hoffentlich so lebenswürdig sein und Dir Deine Uebereilung noch

einmal verzeihen“, sie ergriff die Hand Franziskas und führte sie ihrem Manne näher, als wollte sie damit eine völlige Ausöhnung herbeiführen. „Aber wer sagt Dir denn, daß Du wirklich ein Fräulein von Klauseneck vor Dir hast, und daß —“ entgegnete der alte Herr, in dessen Seele von Neuem das Mißtrauen erwachte. „Sie haben Recht, Herr Justizrath,“ unterbrach ihn Franziska, die ihre völlige Sicherheit wieder gewonnen hatte. „Ich bin den theuren Hefessor sehr dankbar, daß sie mir auf ein bloßes Wort hin ein solch unbedingtes, grenzenloses Vertrauen geschenkt haben; doch ich sehe auch vollkommen ein, daß Sie es nicht zu theilen vermögen, denn der Schein muß doch ein wenig gegen mich sprechen. Ich bin sehr hart dafür bestraft worden, daß ich der lebenswürdigen Außenwelt eines Menschen traute und mich von dem etwas schroffen Auftreten eines andern Herrn abstoßen ließ“, und sie verbeugte sich mit einem beinahe übermüthigen Lächeln gegen den Justizrath, „aber hoffentlich trifft bald ein Brief meines Vormundes, des Gerichtsraths Wehrenmüller, ein und verjagt die dunklen Schatten, die mich noch umgeben, denn ich habe ihm bereits schriftlich von meinem Abenteuer Mittheilung gemacht.“ „Gerichtsrath Wehrenmüller?“ wiederholte der alte Herr nachdenklich: „Paul Wehrenmüller?“ und seine grauen Augen ruhten fragend auf Franziska.

Diese nickte ruhig mit dem Kopfe. „Kennen Sie meinen Vormund?“ fragte sie zurück. „Paul Wehrenmüller ist ein alter Studienfreund von mir, wir waren in Heidelberg ein Herz und eine Seele. O, das waren glückliche Tage!“ und das sonst trockene Gesicht des alten Juristen belebte sich in Erinnerung an die selbige Jugendzeit. Franziska nickte wieder und diesmal eifriger mit dem schönen Haupte: „Mein Vormund hat wirklich in Heidelberg studirt, und wie er mir erzählt, hat er dort eine Schmarre über die linke Wade erhalten, auf die er noch stolz ist.“ „Ein Rheum hatte sie ihm beigebracht!“ rief der alte Herr lebhaft. „Also meinem alten Wehrenmüller geht es gut“, fuhr der Justizrath gemüthlich fort, er schien ganz vergessen zu haben, daß er noch eben kurz vorher die junge Dame schwer beschuldigt. Die wachgerufene glückselige Vergangenheit riß ihn mit fort und ließ ihn plötzlich sein Mißtrauen ganz vergessen, das sonst nicht so leicht auszurufen war.

In diesem Augenblick klopfte der Postbote und brachte einen Brief an Fräulein von Klauseneck. Anstatt das Schreiben zu öffnen, reichte es Franziska,

einen Wagen. Einige Personen riefen „Es lebe Laguerre“, doch wurden die Rufe durch Pfeifen und die Rufe „In's Wasser“ überhört. Man glaubt, die Herrschende beabsichtige sich heute aus der Kammer auszuweisen zu lassen, und andere Boulangisten würden in den weiteren Sitzungen ebenso verfahren, um in dieser Weise fernere Obstructionen zu machen und eine Abstimmung über die Vorlage der mehrfachen Kandidaturen zu verhindern. — **Deputirtenkammer.** Der die Panamagesellschaft betreffende Gesetzesentwurf wurde mit dem von Senat beschlossenen Abänderungen ohne Debatte genehmigt. Hierauf verlangte U. Herrschende, es solle die gestern begonnene Besprechung der Interpellation Laguerre zu Ende geführt werden, erklärte jedoch, als hierbei großer Lärm entstand, er ziehe die Interpellation gegenüber dem ausgesprochenen Willen der Kammer zurück, das Land werde urtheilen. — In einem Artikel, welcher die Ueberschrift trägt: „Die neutralen Mächte, Frankreich und die Tripel-Allianz“, führt der Pariser „Figaro“ aus, die Schweiz brauche 14 Tage, um zu mobilisiren. In dieser Zeit könnten Italien und Deutschland zusammen 400,000 Mann nach der Schweiz werfen, während Rußland durch Oesterreich in Schach gehalten würde. Frankreich müsse daher nöthigenfalls der Schweiz „zu Hilfe fliegen“, um dieser Zeit zu verschaffen, ihre Mobilisirung zu vollenden.

Rußland. Petersburg, 11. Juli. Eine Vermehrung der russischen Feldartillerie wird in leitenden russischen Militärkreisen gefordert. Die „Nowost“ brachte dieser Tage einen aus militärischer Feder geschriebenen Artikel, in welchem dieses Verlangen mit Nachdruck öffentlich ausgesprochen wird. Man geht so weit, zu behaupten, daß Rußland bezüglich der Feldartillerie hinter seinen Nachbarn zurückstände, was jedoch bekanntlich nicht der Fall ist. — Nach Mittheilung Petersburger Blätter hat der eingebrachte Entwurf, die körperlichen Strafen für die Bauern in den Ostseeprovinzen aufzuheben, die Genehmigung des Zaren erhalten. Dieser Befehl des Kaisers soll gleichzeitig mit der Einführung der neuen Gerichtsordnung in den Ostseeprovinzen in Kraft treten.

England. London, 11. Juli. In Irland tritt jetzt die Agrarbewegung durch die Gründung der Bäckerschuliga, an deren Spitze sich Parnell und Davitt gestellt haben, in eine neue Phase. Diese Liga ist ein Gegenband gegen die jüngst gegründete Schuliga der Landlords und dürfte zu einer allgemeinen Einstellung aller Pachtzahlungen führen, welche letztere 500,000 Pächtern gegenüber zu erzwingen schier unmöglich erscheint. — Der „Times“ wird aus Zanjibar gemeldet: Der deutsche Admiral beschoß gestern (Mittwoch) Tanga. Die Eingeborenen flohen nach leichtem Widerstand. Ein deutscher Matrose wurde verwundet. Hauptmann Wismann hält Pangani besetzt und besichtigt es.

London, 12. Juli. Die „Times“ meldet aus Zanjibar, 11. Juli. Der Verlust der Eingeborenen bei der Einnahme von Pangani wird auf 60 Mann geschätzt. Als Wismann gestern mit einigen Truppen in kleinen Dampfbooten den Fluß hinauffuhr, wurde auf sie gefeuert. Die Deutschen erwiderten das Feuer, wodurch einige Eingeborene getödtet wurden. Pangani soll eine ständige Besatzung erhalten, zu welchem Zwecke Wismann ein Fort bauen läßt. Der Zanjibar Correspondent des „New York Herald“ behauptet, in Tanga stießen die Deutschen auf hartnäckigen Widerstand und erlitten sehr starke Verluste.

Serbien. Belgrad, 12. Juli. Bei dem Einzuge des Königs fanden neue Excesse statt. Die Polizei wurde beschimpft und durch Steinwürfe verlegt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

Für Sonntag, den 14. Juli.

Meist heiter, sonnig, warm, später zunehmend wolfig, schwacher und mäßiger Wind; zeitweise auffrischend.

Für Montag, den 15. Juli.

Warm, heiter, wolfig, leichter bis mäßiger Wind; später vielfach bedeckt, Regen, Gewitter, Abkühlung, frische Winde.

überwinden will.“ „Um ein Unrecht damit gut zu machen, mußt Du sagen“, bemerkte der alte Herr, „denn nun sehe ich wohl ein, wie wehe ich Ihnen mit meiner Härte gethan, und die beiden Heißgefahren, die damals im Coupé so feindselig aneinander gerathen waren, reichsten sich jetzt verjöhnt die Hände. Unter dem wiederholten Versprechen, im nächsten Jahr nach Braunschweig zurückzukehren, reise Fräulein von Klausenegg in ihre Heimath.“ „Ich begreife Dich gar nicht“, sagte der alte Herr zu seinem Neffen, „das ist wirklich ein so liebenswürdiges Geschöpf und Du bist so nichtern und ruhig geblieben. Hat denn das aus Dein Herz schon ganz verworren? An Deiner Stelle hätte ich mich sterblich in das Mädchen verliebt!“ Der Neffe antwortete nicht; ja zum Erstaunen des Oheims vertiefte er sich erfriger denn je in seine Aften, und der junge Altborg hatte die Befriedigung, daß er nach Ablauf eines halben Jahres eine etatismäßige Anstellung erhielt. „Nun werde ich heirathen“, erklärte der Neffe, „ich kann ja jetzt eine Frau ernähren.“ „Das ist recht lobenswerth von Dir“, meinte der Oheim, „aber wo willst Du plötzlich eine Frau hernehmen? Du hast ja in der letzten Zeit so erfrig über Deinen Aften gehockt, daß Du gar nicht mehr in Damentreisen zu bringen warst, die Du ohnehin nur selten aufgesucht.“ „Meine zukünftige Frau ist schon gefunden.“ Der Justizrath machte große Augen. „Das wäre?! Hast Du sie etwa auf dem jetzt nicht mehr ungewöhnlichen Wege entdeckt? Wäre doch sehr unpassend.“

„Nein, auf einem noch ungewöhnlicheren“, entgegnete der Neffe lächelnd: „Du hast sie mir zugeführt.“ „Wie laß die Scherze. Willst Du mir Räthsel aufgeben?“ „Mein lieber Oheim; aber es ist doch Wahrheit! Hab' ich nicht durch Dich das Glück gehabt, Franziska kennen zu lernen?“ „Fräulein von Klausenegg?“ rief der Justizrath erstaunt. „Ja lieber Junge — Du kannst mir Glück wünschen, lieber Oheim; ich habe bereits ihr „Zawort“, und unsere ehrwürdige Stadt wird sie diesmal als Frau Altfessor Altborg betreten.“ „Ei, seht einmal die Heimitüde! und das alles ist hinter dem Rücken des alten Oheims geschahen“, denn an dem triumphirenden Lächeln seiner gutmüthigen Gattin merkte er wohl, daß sie in das Geheimniß eingeweiht war. „Wie ist das möglich? Ihr habt Euch also heimlich geschrieben. Schöne Geschichten, die Welt wird immer bedenkllicher; gut, daß man alt geworden ist.“ scherzte er in besser Laune. „Ich habe schon in den wenigen Tagen, daß ich sie kennen gelernt,

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 13. Juli.

* **[Stadtverordnetenversammlung]** am 12. Juli 1889. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Rechtsanwält Horn eröffnete die Sitzung um 5 Uhr, anwesend sind 32 Mitglieder und vom Magistrat Herr Oberbürgermeister Elditt, Bürgermeister Möller, Bauath Lehmann und mehrere Stadträthe. Die Stadt. Seeliger, Tiefen und Prediger Harder sind um Urlaub eingekommen, derjelbe wird bewilligt und darauf in die Tagesordnung eingetretten. Der Kreisphysikus Dr. Deutsch ist nach Ablauf seiner Amtszeit von Neuem vom 1. October an auf 6 Jahre als dirigirender Arzt am Krankenhaus mit 1500 M. Remuneration p. a. angestellt, wovon die Versammlung Kenntniß nimmt. — Die Neuwahl eines Curators der Rudolf Maas'schen Stiftung auf 6 Jahre, an Stelle des Herrn Albert Büttner, dessen Amtszeit abgelaufen ist, wird angemeldet. — Der Armenvorsteher des 6. Bezirks Herr Bukowatz ist krankheits halber ausgeschieden, an seine Stelle wird Herr Rentier Kindermann, Neuß. Georgendamm gewählt. — Der 70jährigen Registratorwitwe Caroline Droft wird die bisherige Unterstützung von 150 M. für ein Jahr aus dem Heil. Geist-Hospital bewilligt. — Dem Feuermehrmann Fischer, der seinerzeit bei einer Uebung durch Sturz verunglückte, wird zu seiner Pension von 39 M. gleichfalls die bisherige Wochenlohn auf ein ferneres Jahr aus dem Heil. Geist-Hospital zuerkannt. — Von der Errichtung der Schichau'schen Arbeiter-Pensions- und Unterstützungs-kasse zu Elbing wird der Versammlung Mittheilung gemacht und auf Wunsch derselben das musterhaft ausgearbeitete Statut vorgelesen. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Horn hält es für angebracht, für die eminent gemeinnützige, später der Stadt zu Nutzen kommende Stiftung des Kollegen und Mitbürgers den Dank der Versammlung auszusprechen. — Der Verpachtung von 4 kadm. Morgen 83 □ Ruthen (Zafel 2—4) Land am Bollwerk für 51 M. p. culm. Morgen an Wilhelm Gottschalk im Voosenhause am Bollwerk zur Weide von jetzt bis 11. November wird nachträglich der Zuschlag erteilt. — Kaufmann Franz Wiens bittet, ihn von seiner Stellung als Mitglied der Klassensteuer-Reclamations-Commission pro 1889—90 zu entbinden, da er gegenwärtig im Geschäft schwer abkömmlich sei; an seine Stelle wird Herr Abraham Enß, von der Firma Enß u. Dyk, Alter Markt, gewählt. — Der Druck von Steuerlisten ist seinerzeit von der Regierung nicht genehmigt; die Versammlung hat dagegen Beschwerde zu erheben beschlossen, der Magistrat in dessen abgelehnt, derselben beizutreten, da dieselbe aussichtslos sei. Im heutigen Verlauf der Debatte wird betont, daß es sich nur um Communalsteuerlisten handle, die nicht allgemeinen, sondern Verwaltungszwecken, nämlich der Steuer-Commission zur Unterlage dienen sollen. Herr Oberbürgermeister Elditt erwidert, daß der Magistrat gegen solche beschränkte Anzahl von Druckexemplaren für Verwaltungszwecke nichts einzuwenden habe. Herr Stadtv. Meißner äußert sich dahin, daß dieser Standpunkt des Magistrats neu sei, und bittet um Bewilligung der Druck-Listen für die Commission. Die Weiterberatung wird zunächst vertagt, um weitere Details herbeizuschaffen. — Der Abschluß des Vertrags wird zur Kenntniß gebracht. Danach waren ult. Juni 45,639 M. auf 720 Pfandstücke begeben. — Auch von der Revision der Spar-casse am 4. Juli 1889 nimmt die Versammlung Kenntniß. — Seit mehreren Jahren schwebt die Angelegenheit betreffs einer Desinfectionsanstalt bei dem städtischen Krankenhaus und ist nunmehr soweit gediehen, daß der Magistrat zur Reinigung von Kleidern, Möbeln u. d. bei ansteckenden Krankheiten benutz werden, die Beschaffung eines Desinfectionsapparates von Buddenberg in Dortmund beantragt, der auf einem Grundstück des Krankenhauses errichtet werden soll. Der Apparat besteht im Wesentlichen darin, daß Wasser resp. Wasserdämpfe bis auf 105 Grad Celsius erhitzt und in festgeschlossene Kammer geleitet werden, in denen sich die zu desinfectirenden Sachen befinden. Seine Temperatur ist hoch genug, um alle organischen Substanzen zu tödten und somit die Keimfähigkeit der Krankheits-Erreger, Mikroben u. d. zu vernichten. Eine Anfrage des Herrn Stadtv. Böhm, ob dort auch jeder Privatmann desinfectiren lassen könne, wird von Herrn

Franziska tief und innig lieben müssen“, erklärte jetzt der Neffe; „aber durch unseren Briefwechsel wurde ich noch mehr an das eigenartige liebe Mädchen gefesselt, und nun weiß ich erst, wie reich ihr Inneres ist.“ „Wann ist die Hochzeit?“ fragte der Oheim. „Wir werden doch dabei sein?“ „Im Mai. Darf ich auf dies Glück hoffen?“ jubelte der Neffe.

„Gewiß“, erwiderte der Justizrath. „Ich muß doch meinen alten Freund einmal wiedersehen! Wie fidel wollen wir alten bemoosten Häupter sein!“ Der Justizrath hielt Wort; mit seiner liebenswürdigen Gattin begleitete er den Neffen auf seiner Hochzeitsreise, und das Wiedersehen der beiden Jugendfreunde gab dann dem Fest eine höhere Weibe. Trotz der Schroffheit, die der Oheim gern geistlich zur Schau trug, besaß er doch echte Gemüthlichkeit und viel Humor, und als er bei der Hochzeitstafel einen Toast auf den Dieb ausbrachte, durch dessen geschicktes Manöver das heutige schöne Fest überhaupt möglich geworden, war die Heiterkeit allgemein, denn die Gäste mußten bereits, wie wunderbarlich die Neuvermählten gefunden hatten. „Das ist der Fluch der bösen That“, schloß der Justizrath seine Tischrede, „daß sie fortreizend Böses muß gebären. Dieser Berliner Strolch stiehlt mir meine Reisetasche, meiner jetzigen jungen Mächte die Börse, und in Folge dieser traurigen Ereignisse wurde meinem Neffen das Herz gestohlen, bis er diesen, den letzten Dieb wenigstens glücklich eingefangen hat und wie ich meinen Neffen kenne, wird er die schöne Diebin niemals wieder frei geben.“

„Nemals!“ rief der Altfessor Altfberg mit strahlenden Augen und drückte innig die Hand seiner schönen jungen Gattin. Die so festlich zusammengeschickten Herzen genossen glückliche, goldene Tage und priesen stets die Vorkehrung, die sich eines Taschendiebes bedient, um ihre Vereinerung zu ermitteln. „Aber mein Lucido hat auch seinen Antheil daran“, meinte Frau Altfberg scherzend, wenn die Rede wieder auf die wunderbare Begegnung kam, und der jetzt bereits herangewachsene prächtige Bernhardiner blieb der treueste Behüter des Ehepaars, denn der Vormund hatte die Schenkung nicht angenommen, da Lucido doch mit rührender Treue nur an Franziska hing. Selbst Oheim Altfberg versöhnte sich völlig mit dem herrlichen Thier und gab sein lang gefaßtes Vorurtheil auf, besonders als sich Lucido als vorzüglichster Spielgefährte der kleinen Großneffen des Justizrathes erwies. Diese glücklichen Menschen hatte wenigstens jetzt kein Schein mehr betrogen.

Baurath Lehmann bejaht; der Hauptzweck sei, Schutz gegen Ausbreitung ansteckender Krankheiten zu gewähren, und darum würden auch die Kosten für die Desinfection so billig wie möglich gestellt werden, und andererseits eine sanitätspolizeiliche Verpflichtung für Jedermann erfolgen. Der Bau der Desinfections-anstalt wird hierauf genehmigt und hierzu 6700 M. aus dem Reservefonds der Armenkasse bewilligt. — Bezüglich der Abwässerung des Johannis Kirchhofes wird mitgetheilt, daß die 1842 von der Kirchen-Gemeinde erbaute Holzdrumme, welche durch Verlandung verstopft war, ebenso auch die Hommel und der Rinnestein nunmehr gereinigt und regulirt seien. Die weitere Instandhaltung sei Sache der Adjacenten. — Statt Abpuzes der Höheren Lehrerschule wird vom Magistrat beantragt, das schadhafte Dach des Mittelbaues derselben umgeben und theilweise zu erneuern, sowie auch zum Schutz von Dachrinnen und Unterdächer Schneehalter anzubringen. Die Versammlung bewilligt hierzu 1230 M. — Herr Stadtverordneter Breitenfeld interpellirt wegen verschiedener stadtbaupolizeilicher Schäden, welche er aufdeckt. Die Räumung der Hommel sei unpraktisch, weil ungleich bald hier, bald dort, bald rechts, bald links ausgeführt; ähnlich sei es am Holländergraben, bei der Hopot'schen Fabrik bleibe der Schmutz liegen, das Hopot'sche Rohr bedürfe der Reinigung. In den Hommelläufen herrsche ein völliges Chaos, so daß er schließen müsse, der Decernent der Bauabtheilung sei über die Wasserableitung nicht genügend orientirt. In der Petristraße läge das Abflußrohr einen Fuß zu hoch, das Wasser ließe nicht ab, sondern in den andern Rinnestein, in Folge der neuen Verbesserung ins Bassin und aus diesem in die Gärten. Uneheliche Unregelmäßigkeiten in den Rohrleitungen lägen vielfach vor, so daß selbst bei kleinem Regen Stauungen und Ueberschwemmungen vorkämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes Pflaster, ohne daß etwas dagegen gesehe. Er schlage vor, die Baudeputation nach Neuvieren zu theilen zur Revision der Bauarbeiten und Ueberschwemmungen vorzukämen. Bei der Neufeld'schen Fabrik würden Pfasterexperimente gemacht, ohne daß Anträge gestellt seien; in der Herrenstraße sei ganz ausgewaschenes P

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 13. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Produkten-Börse.

Cours vom	12.7.	13.7.
Weizen Juli	186,70	185,70
Sept.-Oct.	185,70	185,50
Roggen verflauend.		
Juli-August	150,00	150,00
Sept.-Oct.	153,70	153,50
Petroleum loco	23,70	23,70
Rüböl Juli	60,50	60,30
Sept.-Oct.	59,50	59,60
Spiritus 70er loco Juli-August	34,40	34,80

Börse: Stillest.	Cours vom	12.7.	13.7.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73		102,00	102,00
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		102,20	102,20
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		102,40	102,50
Oesterreichische Goldrente		94,40	94,20
4 pCt. Ungarische Goldrente		85,90	85,90
Russische Banknoten		208,10	207,30
Oesterreichische Banknoten		171,70	171,80
Deutsche Reichsanleihe		108,40	108,20
4 pCt. preussische Consols		107,20	107,20
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.		96,70	96,60
5 pCt. Marienburg-Wlaw. Stammpr.		117,40	117,80

Wochenmarktpreise zu Elbing am 13. Juli.

Für Weizen per Scheffel gute Sorte	7,70-7,80
" " " " mittel " "	7,60-7,70

Für Roggen " "	geringe " "	7,40-7,50
" " " "	gute " "	5,70-5,80
" " " "	mittel " "	5,60-5,70
" " " "	geringe " "	5,50-5,60
" " " "	gute " "	4,80-4,70
" " " "	mittel " "	4,40-4,50
" " " "	geringe " "	4,30-4,40
" " " "	gute " "	3,60-3,70
" " " "	mittel " "	3,50-3,60
" " " "	geringe " "	3,30-3,40
" Strohh, Nicht 100 Kil.		4,60-4,70
" Heu 100 Kil.		4,00-5,40
" Kartoffeln per Scheffel		1,80-3,00
" Rindfleisch von der Keule 1 Pfd.		0,40-0,50
" " " "		0,35-0,40
" " " "		0,40-0,50
" " " "		0,30-0,40
" Hammelfleisch		0,40-0,50

geräucherten Speck, hiesigen	0,75-0,80
Schweineschmalz, hiesiges	0,80-0,90
" " " " amerikanisches	0,50
Butter per Pfund	0,85-0,95
Eier 60 Stück	2,40

Königsberg, 13. Juli. (Von Portattus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Geschäftlos.

Zufuhr: — Viter.

Loco contingentirt	56,25	Gold.
Loco nicht contingentirt	35,75	" "
Juli contingentirt	56,25	Brief.
Juli nicht contingentirt	36,25	" "

Elbinger Standes-Amt.

Vom 13. Juli 1889.

Geburten: Drechsler Heinrich Deutschendorf 1 S. — Schlosser Johannes Janzen 1 T. — Schlosser Adolf Erdmann 1 T.

Aufgebote: Müller Aug. Schreiber-Elbing mit Henriette Ernestine Emilie Schilling-Bartham.

Gehelichungen: Schmied Johann Grüne-Elb. mit Henriette Schiene-Elb. — Fabrikarbeiter Albert Lemke-Elb. mit verwo. Maler Schulz, Rosalie, geb. Zebrowski-Elb. — Arbeiter Thaddäus Steffen-Elb. mit Amalie Müller-Elbing.

Sterbefälle: Schlosser Rud. Weiß T. todtgeb. — Händler Gottfried Kleiß T. 4 W.

Auf dem Kleinen Exercierplatz, Elbing.

A. Ahlers Affentheater u. Circus en miniature.

Heute, Sonntag, den 14. d. M.: **Drei Brillant-Vorstellungen.**

Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Montag, den 15. Juni: **Zwei Vorstellungen.** Anfang 5 und 8 Uhr Abds.

In jeder Vorstellung wechselndes Programm.

Hochachtungsvoll zeichnet

A. Ahlers, Director,

Besitzer mehrerer Ehrenausszeichnungen.

Bellevue.

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. d. Mts.:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des **Fußaren-Regiments „Fürst Blücher von Wahlstatt“** (in Uniform), unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Bögel.**

Anfang: **Sonntag 4 Uhr, Montag 5 Uhr.**

Entree: 3 Billets 1 M. bei den Herren Conditoren **Thiem** und Kaufmann **Schaar**, Junferstr., „im weißen Löwen“ zu entnehmen; an der Kasse 40 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Bei schlechtem Wetter finden die Concerte in den Sälen des „**Gewerbehause**“ statt. — Anfang 7 Uhr, Entree 50 Pfg.

Weingrundforst.

Sonntag, 14. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr:

Großes Janitscharmusik-Concert (40 Mann).

Abends bengalische Beleuchtung des Gartens.

Entree à Person 20 Pfg.

Otto Pelz.

Musverkauf!

Die zur **J. G. Klaassen'schen Konfurs-masse** gehörenden Waarenvorräthe bestehend in:

Leinen und Halbleinen, Drillige Julets etc., Hemdentuche Dowlas und Negligee Stoffe, Flanelle Pardhend, Tisch-Handtücher und Servietten, Cricotagen und Corsetts in großer Auswahl, Bettdecken, Wirthschafts-Schürzen fertige Herren- und Damen-Wäsche sowie sämtliche zur Weißwaarenbranche gehörigen Artikel

werden von Montag den 15. Juli ab werktäglich im Geschäfts-locale Lange Hinterstr. 20 zu **billigsten Preisen** ausverkauft.

Der Konfurs-Verwalter.

L. Wiedwald.

5. Liste der Badegäste in Kahlberg.

Hrl. Bertha Fischer, Kfm., Kgsb., Belvedere.	Gertrud Kudrins, Wirthschafterin, Brauns-
Frau J. Nickel und 3 Kinder, Kaufmann,	berg, Germania.
Elbing, Villa N. Grunwald.	Frau Clementine Nowen u. Tochter, Rent,
Herr Laechlin, Zoppot, Wallfisch.	Graudenz, Concordia.
" Günter, Gerichtsstassen-Mendant, War-	Frau B. Pfeiffer, Lehrerwitwe, Brauns-
tenburg, Wallfisch.	berg, W. Badneck.
Herr Höpner, Rittergutsbesitzer, Rogitten,	C. Pöbels, Wittwe, Braunsb., W. Badneck.
Wallfisch.	Hrl. Franziska Lieber, Elb., Villa Moischewitz.
Herr Krause, Rentier, Allenstein, Wallfisch.	" Balli Berich, Bromberg, Wrangel.
Frau Emilie Delgarte, Rent., Elb., Wrangel.	" Emma v. Hippel, Potsdam, Concordia.
Hrl. W. Frieze und F. Frieze, " "	" Olga und Clara Goerte, Elbing, Wald-
Frau Elise Dorban u. Tochter, Uhrmacher,	schlößchen.
Marienwerder, Concordia.	Dr. Reiter, Gymnasiallehrer, Braunsberg,
Frau S. Stein und Tochter, Kaufmanns-	Waldschlößchen.
gattin, Königsberg, Germania.	Frau Johanna Weisler u. Sohn, Schmiede-
Frau Ida v. Schulz und Sohn, Oberst-	meister, Elbing, Waldschlößchen.
lieutenant, Königsberg, Dependence.	Frau Elise Wernick nebst Schwester u. Kind,
Frau Pamppe, verw. Landchafts-Mendant,	Elbing, Concordia.
Königsberg, Concordia.	Hrl. Elisabeth Joesler, Rentiere, Bromberg,
Frau Ludwig, verw. Rector, Kgsb., Concordia.	Bellevue.
Herr Emil Kirchner u. Fam., Kgl. Rent-	Susanne, Hildegard, Georg Förster, Kinder
meister, Mörhrungen, Concordia.	des Oberregierungsrat's J., Bromberg,
Hrl. Käthe Werner, Stallupönen, Concordia.	Bellevue.
" Eleonore Wegmann, Elbing,	Elisabeth Stöcker, Bromberg, Bellevue.
Herr August Silberbach u. Fam., Lehrer,	Frau Mathilde Fuchs und Kinder, Ver-
Elbing, Concordia.	messungs-Revisor, Hauptmann a. D., El-
Hrl. Amalie Romanowski, Schulvorsteherin,	bing, Fr. Littkemann.
Bromberg, Wrangel.	C. Zimmermann, Elbing, Wallfisch.
Hrl. Elise Schellenbach, Lehrerin, Soldin,	Herr Dr. Schmidt, Gymnasiallehrer, Brom-
Fr. Badnick.	berg, Wallfisch.
Frau Legiehn u. Fam., verw. Bauinspector,	Hrl. Salinger, Liegenhof, Wallfisch.
Elbing, P. Sperling, Vep.	Frau Rauch u. Fam., Restaurateur, Elbing,
Hrl. Ida Wolle, Elbing, P. Sperling, Vep.	Wallfisch.
Frau Laudon u. Tochter, Arzt, Elb., D. Kaiser.	Frau Kleine und Familie, Rechtsanwält,
" W. Depmeyer und 2 Kinder, Maurer-	Snowrazlaw, Wallfisch.
meister, Elbing, Germania.	Herr Eduard Gottschalk u. Familie, Reg.-
Frau B. Fechter, Wittwe, Elbing, Grau.	Secr., Marienwerder, Concordia.
Hrl. A. und U. Kallnowsky, Elb., Concordia.	Herr Benjamin Biernath u. Familie, Zahl-
Herr D. Woythal u. Fam., Fabrikbesitzer,	meister, Königsberg, Kaiser.
Bromberg, Belvedere.	Olga Habedant, Pflegerin, Kgsb., Kaiser.
Herr Ludwig Zerp u. Tochter, Kaufmann,	Fr. Leopold Wschenheim u. Familie, Berlin,
Elbing, Belvedere.	Willa Wschenheim.
Herr Caspari nebst Gemahlin, Lieut. a. D.,	Herr Ernst Bonstedt u. Familie, Dr. phil.,
Rittergutsbes., Gr. Thierbach, Belvedere.	Director, Jenkau bei Danzig, Wrangel.
Herr August Falkenberg nebst Tochter, Kanzlei-	Frau Alwine Schulz, Kaufmann, Elbing,
rath, Löbau, W. Mobergitzh.	Willa Schaumburg.
Frau Harbt u. Tochter, Rittmeister a. D.,	Hrl. Schulz, Elbing, Villa Schaumburg.
Königsberg, Concordia.	Herr Hans Bey, Oberprimaner, Berlin,
Herr Emil Wolff, Wagenbauer, Elbing,	Wittwe Mobergitzh.
Mobergitzh.	Frau Louise Schulz u. Töchterchen, Kfm.,
Herr F. Kaufmann und Gemahlin, Real-	London, Germania.
gymnasiallehrer, Elbing, Gustav Schmidt.	Frau Mathilde Schaumburg und Familie,
Rosa Kroeber, Elbing, Gustav Schmidt.	Rentiere, Elbing, eigene Villa.
Frau Wunsh u. 2 Töchter, Pfarrer, Elb.,	Hrl. Elise Stephan, Lehrerin, Elb., Villa
B. Wunsh.	Schaumburg.
Frau Mathilde Thimm nebst Familie, Ju-	Herr Brunau u. Fam., Pfarrer, Marien-
genieur, Elbing, Kronprinz.	werder, Drude, Vep.
Hrl. M. und R. Barlow, Lehrerinnen,	Frau Helene Schröder u. Tochter, Königs-
Bromberg, Concordia.	berg, Concordia.
Otto, Kurt, Erich Sauerhering, Schüler,	Frau Anna Döring u. Fr. Tochter, Land-
Elbing, Wrangel.	rath, Marienburg, Concordia.
Felix Schmidt, Schüler, Elbing, Wrangel.	Verw. Frau v. Föllersham und Familie,
Frau Behrendt und 2 Kinder, Brauerei-	Königsberg, P. Sperling, Vep.
besitzer, Elbing, Dependence.	Hrl. Elisabeth Schröder, Lehrerin, Danzig,
Herr Paul Boas und Familie, Kaufmann,	G. Schmidt.
Bromberg, Concordia.	Hrl. Marie Angrick, Danzig, G. Schmidt.
Herr F. König u. Frau, Rent., Elb., Ritter.	" Hildegard Gansjowsky, Danz., "
" Herr J. Capeller u. Fam., Gymnasial-	" Anna " " "
lehrer, Elbing, C. Plant, Vep.	" Margarethe " " "
Karl Rischke, Schüler, Elb., C. Plant, Vep.	" Olga Flegel, Lehrerin, Kgsb., Wrangel.
Franz Mallette, " " " "	" Rosa Herzberg, " " "
Frau Heyn u. Tochter, Rent., Elb., Concordia.	" Ida Stoelger, Elbing, " " "
Johanna Dietrich, verw. Stabsarzt,	Elise Monath, Schülerin, Elbing, "
Insterburg, Bellevue.	Georg Sudermann, Schüler, " "
Herr Hermann Kaminski u. Familie, Kgl.	Herr Mathis, Oberlehrer, Elbing, Hotel Klatt.
Bandvorsteher, Insterburg, Bellevue.	" Ehenhaus, Ingenieur, " " "
Herr Gustav Borowski, Lehrer, Elbing, G.	" Kuhke, Primaner, " " "
Baumgart.	" Potop, Fabrikbesitzer, " " "
Frau Minna Holz u. Söhne, Gutsbesitzer,	Frau C. Lemmeyer u. Sohn, Gutsbesitzer,
Pniev bei Gonsjawa, Germania.	Gr. Krebs, Hotel Klatt.
Herr Leonhard Wollenberg und Familie,	Herr Rosenthal u. Frau, Kaufm., Berlin,
Seminarlehrer, Bromb., W. Mobergitzh.	Hotel Klatt.
Fr. Agnes Stubenrauch, Rent., Bromberg,	Frau Bertha Huck u. Kinder, Kfm., Elbing,
Wrangel.	Hotel Klatt.
Hrl. G. Scheringer, Bromberg, Wrangel.	Hrl. Martha Leuchert, Kaufmann, Elbing,
Anna, Wolfgang, Reinhard, Kurt, Hellmut	Hotel Klatt.
Lüdicke, Kinder d. Oberregierungsrat's L.,	Frau Helene Busch und Kinder, Professor,
Bromberg, Wrangel.	Dr. med., Berlin, Willa Fehmann.
Herr A. Michalis nebst Schwester u. Sohn,	Herr v. Förster, Rittmeister, Vyd Nistr.,
Oberlehrer, Königsberg, Dependence.	Belvedere.
Hrl. Johanna Baumgart, Lehrerin, Elbing,	Herr Albert Zigner, Kfm., Elb., Belvedere.
Daniel Bof.	Frau Münsterberg, Danzig, Belvedere.
Herr Prof. Thurnau und Fam., Oberlehrer,	
Braunsberg, Germania.	
Summa: 185 Familien mit zusammen 763 Personen, incl. Angehörige	
und Dienerschaft.	

Kaufmännischer Verein.

Die Herren Teilnehmer der Fahrt bitten wir ergebenst, um 3/4 8 Uhr zu erscheinen, damit pünktlich gefahren werden kann.

Der Vorstand.

R.-V. „Nautilus.“

Montag, den 15. cr., Abends 8 1/2 Uhr:

Verammlung in „Legan.“

Bekanntmachung.

Sonntag, den 21. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr feiert der land-wirthschaftliche Verein Elbing B im Gasthause des Herrn K u h n = Trunz sein diesjähriges Sommerfest.

Die geehrten Mitglieder und deren Familien werden zur Theilnahme hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

S c h w a n = Wittenfelde.

Montag, den 15. Juli cr., Abends 7 1/2 Uhr, in der Bürger-Resourcc: Außerordentliche General-Versammlung der Elbinger Handwerkerbank G. G. Der Aufsichtsrath. F. König, Vorsitzender.

„Deutscher Kaisergarten.“

Tanzkränzchen.

Stabliement „Markthalle.“

Sonntag, den 21. d. M.: **CONCERT,**

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musikdirectors **Pelz.** — Kinderbelustigung (jedes Kind erhält ein Geschenk), **Preisestegelschieben** etc. — Alles übrige durch die Plakate. Um zahlreichen Besuch bittet

Das Comité.

„Villa Flora.“

Täglich **Krebsuppe** und **Krebs.** Alle anderen Speisen in großer Auswahl und Güte zu civilen Preisen.

Im „**Drei Rosen = Speicher**“, Berlinerstraße, hinter Schwaa n 's Hotel, eröffnete Montag, den 15. d. M., neben meinem **Säute- und Zell-** ein **Lumpen- und Knochen-Geschäft.**

Jacob Meyersohn.

Gummi- Artikel aller Art, hochfein. Preisliste gratis u. franco. A. S. Theising jr., Dresden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,

werde ich vor dem **Grunwald'schen** Gasthause in **Sommerau** bei Altfelbe mit Genehmigung des Gasthausbesizers eine

Lokomobile nebst Dreschmaschinen

im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend versteigern.

Elbing, den 10. Juli 1889.

Tilsner,

Gerichts-Vollzieher.

Abänderung

der §§ 12, 18, 25 und 26 des Statuts der **Allgemeinen Fabrikarbeiter-Orts-Krankens- und Sterbekasse**

10. November vom 29. November 1884.

- Es treten folgende Bestimmungen
- I. An Stelle des § 12, Abs. 1. Der durchschnittliche Tagelohn ist festgesetzt:
- 1) für erwachsene männliche Kassenmitglieder ausschließlich der Lehrlinge auf M. 1,50.
 - 2) für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge auf 0,65.
 - 3) für weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahren auf 0,80.
 - 4) für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren auf 0,55.
- II. Zu § 18 des Kassenstatuts tritt folgender Zusatz als Abs. 3 hinzu:
- 3) für weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre M. 30,00.
 - für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren 20,00.
- III. An Stelle des § 25 Abs. 1. Diejenigen, welche Mitglieder der Kasse werden, haben ein mit dem ersten Wochenbeitrage fälliges Eintrittsgeld zu zahlen, und zwar:
- 1) Die erwachsenen männlichen Kassenmitglieder von M. 1,00.
 - 2) die männlichen Kassenmitglieder unter 16 Jahren und Lehrlinge von 0,50.
 - 3) die weiblichen Kassenmitglieder über 16 Jahre von 0,70.
 - 4) die weiblichen Kassenmitglieder unter 16 Jahren von 0,40.
- IV. Zu § 26 des Statuts tritt folgender Zusatz als Abs. 3 und 4 hinzu:
- 3) für weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre M. 0,15.
 - 4) für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren 0,09.

Nachtrags-Paragraph.

Weilichen Mitgliedern wird im Falle der Entbindung für die ersten drei Wochen nach derselben das Krankengeld gewährt.

Erkrankungen, welche während der Dauer des Wochenbettes eintreten, begründen denselben Anspruch auf Unterstützung wie andere Erkrankungen.

Elbing, den 9. April 1889.

Der Vorstand.

gez. **Herm. Stobbe.**

Vorstehende Statuten = Abänderung wird hierdurch genehmigt.

Danzig, den 22. Juni 1889.

(L. S.)

Der Bezirksausschuß zu Danzig.

gez. **v. Mickisch Roseneck.**

B. A. 2229.

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, d. 17. d. M., Vorm. 10 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlocale Wollweberstraße Nr. 5 im Wege der Zwangsversteigerung

1 Pianino, 1 mahag. Cy-linderbureau, 1 mahagoni Trümeaux mit Marmorplatte, 2 Sophas, 2 Plüschsessel, 6 mahag. Rohrühle, 1 Geldspind, 6 Delldruckbilder, 1 Kleiderständer, 1 mah. Wäschspind, 1 Rauchtisch, 2 Lampen, 2 Pfeiler-spiegel, 1 Waschtisch u. s. w.

öffentlich meistbietend versteigern.

Elbing, den 13. Juli 1889.

Der Gerichtsvollzieher.

Schapko.

Während meiner ca. 14tägigen Abwesenheit werden die Herren Collegen die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. Arnheim.

Junge Mädchen zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens,

Frauen und Knaben zum Tabak-Entrippen suchen

Loeser & Wolf.

Frottir-Stoffe und Handtücher, Schlaf-, Bade- und Stepp-Decken, Reise-Anzüge, Reise-Plaids, Regen- und Staub-Mäntel, Sonnenschirme und Touristenschirme

empfehlen billigst

Pohl & Koblenz Nachf.

— Eine Parthie **Kleiderstoffe**, auch **Kleiderstoff-Reste** ausserordentlich billig.

Th. Jacoby's

alljährlicher großer Saison-Anverkauf wird fortgesetzt

und bietet dem werthen Kundenkreis in diesem Jahre **bedeutendere Vortheile** wie bisher, da

sämmtliche Sommer-Artikel

schleunigst zu spottbilligen Preisen geräumt werden müssen.

Tricotblousen reichster Wahl.

Soutachirte reinwollene Tricot-Tailen

früher 4—6,00, jetzt 2,00 u. 2,50.

Gestrichte Strümpfe jetzt:

für Herren Damen Kinder

0,25 an. 0,30 an. 0,12 an.

300 Paar Schweißsocken schon 0,15.

200 Paar gewebte Ringsocken, sonst

0,75, jetzt 0,33.

150 Paar echt schwarze Damen-

strümpfe, sonst 0,75—1,00—1,75,

jetzt 0,45—0,75—1,00.

Neuheiten in gestreiften Kinder-

strümpfen, schon 0,38 an.

Handschuhe jetzt:

in Tricot, lang, für Herren 0,30,

Damen 0,20, Kinder 0,15 an.

in Seide, lang, für Damen 0,50 an.

in reiner Seide, extra (12fn.) lang,

schon 1,25 an.

Schwarze Glacé-Handschuhe,

nur kleine Nr., Paar 0,25.

Schwarze Glacéhandschuhe mit seid.

Kauppennaht, 1fn., 1,30.

Prima schwarze Glacéhandschuhe mit

seid. Kauppennaht, 4 Agraffs, 2,25.

Prima couleurte Glacéhandschuhe m.

seid. Kauppennaht, 4 Agraffs, 1,80.

Für Herren, schwarz und weiß, 1,65.

Vigogne-Tricotshenden schon 0,80.

Macao-Schweißhemden schon 1,25.

Englisch Tüll-Gardinen, Doppel-

bordüre, 2mal gebordet und einge-

faßt, verkaufe Elle 0,25 aus.

Schürzenstoffe, Hemdentuche, Stücke

Leinen, Handtücher, einzelne Tisch-

tücher, Servietten, Inletts, Drells,

Züchen, Taschentücher gebe sehr

billig ab.

Fertige Wäsche,

selbst angefertigt, sauberste Arbeit, zu

billigsten Preisen.

200 Dtzd. Herren-Gravatten

zu nie dagewesenen billigen Preisen.

Seidene reizende Westen-Gravattes

schon für 0,35.

Schürzen.

Damen-schürzen schon 0,30 an.

Wirtschafts-schürzen schon 0,75 an.

Kinder-schürzen schon 0,25 an.

Kleider-schürzen schon 0,38 an.

Weisse und bunte Kinder-Wasch-

kleidchen, niedlich verarbeitet, schon

1,00 an.

10.000 Meter Zwirnschürzen,

Stücke von 12 1/2, Elle jetzt schon

für 20.

500 Mtr. breite Torsionschürzen,

vorzüglich waschbar, neueste Farben,

jetzt Mtr. 18.

300 Stück Weißstückerien,

jetzt Mtr. 0,09 an. Bei Stücken von

4 1/2 Mtr. 10% Rabatt.

Total-Anverkauf!

Modell-Hüte, Garnirter und ungarnter Damen- und Kinder-Hüte, Knaben- und Herren-Stroh Hüte, wie **sämmtlicher Putzartikel**, Schärpenbänder, Negligehäubchen u. dgl. m.

Total-Anverkauf meines Berliner Commissions-Lagers in Sonnenschirmen, Entoutcas, Kinderschirmen und Regenschirmen.

Ca. 500 diverse neueste seidene Paspeln und Leisten jetzt 10 bis 15—20.

Ausschnitt von Kleiderstoffen.

150 diverse moderne wollene

Promenaden-Toiletten,

neueste Farbenstellungen, vorzügliche

Qualitäten, Robe = 21 Ellen

früher 10—12,00, jetzt 6—7,50.

75 diverse gestreifte und melé rein-

wollene **Strassen-Roben,** nur

streng moderne Nuancen nebst

passenden Passementerie-Befäßen,

jetzt Robe = 21 Ellen für 8,75.

Stammeswerth billig!

50 diverse schwarze reinwollene

Faconné-Toiletten,

ganz neue Dessins, reeller Laden-

preis Robe = 21 Ellen sonst

10—18, jetzt 7,50—10,50.

125 diverse neueste waschbare

Cretonné-Roben,

jetzt für 3,00.

500 Meter diverse Satins u. Baumw.

Flanells für Blousen, jetzt Elle

0,43.

300 Meter Cretonnés für Blousen,

Elle 0,20 und 0,25.

Zuponstoffe schneide Elle 0,25 aus.

Macao-Unterbeinkleider schon 1,25.

Gestrichte Vigogne-Unterbeinkleider

schon 0,60.

Gelegenheitskäufe in besten Engl. Guipure-Salon-Gardinen,

nur hocheleganten Dessins, sonst 0,80—1,20, jetzt 0,40—0,60.

Zwirn-Gardinen verkaufe Elle 0,11 aus.

300 diverse Englisch Tüll-Decken

Schoner Tischdecke

0,10, 0,75.

Englische Guipure-Rouleaux-Borden

schneide Elle 0,10 aus.

Corsetts

schon 0,50 an.

Uhrfeder-Vigogne-Drell-Corsett, jetzt

schon 1,35.

Uhrfeder-Natur-Drell-Corsett jetzt 2,25

Schwarze Uhrfeder-Satinett-Corsetts

mit ausgeschnittener Hüfte, sehr

haltbar, jetzt 2,25.

Das Solideste

und Praktischste!

Gestrichtes Nips-Drell-Uhr-

feder-Corsett, vorzügl. Facon,

jetzt 2,95.

Corsett „Excelsior“,

mit schmalen Stahlstangen in feinstem

reifeba Drell, bestmögliche eleganteste

Form, schöne Ausstattung,

jetzt 3,75.

Feinste reifarbene französische Drell-

Corsett, vorzügl. Facon, Patent-

Mechanik, hochfeine Ausstattung,

jetzt 4,35.

Kinder-Corsetts 0,40 an.

Total-Anverkauf!

Modell-Hüte, Garnirter und ungarnter Damen- und Kinder-Hüte, Knaben- und Herren-Stroh Hüte, wie **sämmtlicher Putzartikel**, Schärpenbänder, Negligehäubchen u. dgl. m.

Total-Anverkauf meines Berliner Commissions-Lagers in Sonnenschirmen, Entoutcas, Kinderschirmen und Regenschirmen.

Ca. 500 diverse neueste seidene Paspeln und Leisten jetzt 10 bis 15—20.

Größte Auswahl seidener Pompon-Halschleifen jetzt für 20—25—35.

Feste Preise!

Th. Jacoby.

Feste Preise!

Nervenleiden — Anfängen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gepottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reife um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit in hohem Maße interessiert. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weissmann in Wilschhofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwäsche entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen**, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Brochüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Sinnlähmung)

Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 21ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate der **medizinischen Presse**, wie die Wiedergabe vieler Äußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranken in Charenton, — des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin, — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchirurges Dr. P. Forester in Agen, — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. Darses, Chefarzt kaiserl. königl. Oberstabsarztes I. Klasse Dr. med. Fesch in Wien, — des Dr. C. Bougavel in La Ferrière (Cure), Mitglied des Central-Rathes für Hygiene und Gesundheit in Frankreich, u. viele andere.

Nervenleiden

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufregtheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner **Kranken, die vom Schlagfluß heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an **Lähmung, Sprachvermögen oder Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten** und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Entfaltamkeit- und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektrisieren, Galvanisieren, Dampf-, Moor- und Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten**, endlich jenen **Personen, die Schlagfluß fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Krabbeln und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgeordneten drei Kategorien **Nervenleider**, sowie **bleichsüchtigen** und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch **gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind** und die der Reaktion geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche **franco und kostenlos** zu beziehen ist in: **Elbing bei R. Solckmann, Brückstraße 20.** Lemaire & Co., Apotheke I. Klasse, Paris, 30 Rue de l'Échiquier. Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von

Roman Weissmann,

ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

Corsetts
in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt billigen, streng festen Preisen empfiehlt
A. Jschedonat.

Kern-Kirschsaft,
täglich frisch gepreßt, empfiehlt
R. Kowalewski,
„im Lachs.“

Sicherste Kur der Welt!

Zwei Drithelle der Menschheit leiden an **Handwurm.** Stellen in fangbarem Zustand erkrankter Menschen, die durch die Handwurm-Infektion befallen sind, ist die einzige sichere Heilmethode, die durch die Anwendung des **„Johanniskraut-Extrakt“** erreicht werden kann. Ein jeder, der an dieser Krankheit leidet, ist dringend ersucht, sich an den Verfasser dieser Broschüre zu wenden. Preis 1 Mark in Stichworten.

Beachtenswerth!
Epilepsie,
Krampf u. Nervenleiden.
Medikale Heilung, gestützt auf 10 bis 15jährige Erfolge ohne Rückfälle bis heute. Ministeriell beglaubigt, étrangée. Broschüre zur vollständigen Orientierung wird gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken franco übersendet von
Sylvius Boas,
Dr. philosophic (Amerika)
Berlin, Friedrichstr. 105c.

Neue Sendung hochfeiner Matjes
vom Junifang empfing
Otto Schicht.

Alten und jungen Männern wird die sechsten in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bondt, Braunschweig.**

Simbeerfaft und Kern-Kirschsaft
täglich frisch gepreßt bei
Bernh. Janzen,
Mühlendamm.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Magstraße Nr. 6.

Berliner Schneider-Akademie
(vormals Kuhn, Klotz & Co.)

früher „Rothes Schloß“, jetzt **Kommandantenstr. Nr. 10—11.**
Größte Fachlehranstalt der Welt. Garantirt die denkbar beste theoretische und praktische Ausbildung in allen Zweigen der **Herrenschnelderei**, wie der feinen **Damen- und Wäsche-Confection.** Leistungen bis jetzt unerreicht; vorzüglicher Sitz ohne Anprobe; elegantester Zuschnitt. Sehr umfangreiches, jahrelang unter Herrn Director Kuhn bewährtes Lehrpersonal. **Frau Director Kuhn ertheilt persönlich den Unterricht im Drapieren und in der Komposition von Salon- und Strassen-Toiletten.** Aufnahme von Schülern und Schülerinnen täglich. Am 1. und 15. jeden Monats beginnen Hauptkurse in allen Abtheilungen der Hochschule; **für Confectionäre sind besondere Kurse eingerichtet.** Nach erfolgreicher Absolvierung eines akademischen Hauptkurses kostenloser Stellennachweis. Ausführlische Prospekte gratis und franco. Der Weltruf unserer „**Berliner Schneider-Akademie**“ überhebt uns jeder Klame, welche wir solchen kleineren Anstalten überlassen, die den Titel „Akademie“ erst von uns entlehnt haben und darauf angewiesen sind, durch großklingende Bezeichnungen, Preisfröhen u. das Publikum anzulocken. — Man achte genau auf unsere jetzige Adresse, da Herr Director Kuhn im Novbr. v. J. seine Akademie aus dem „Rothen Schloß“ in die noch ausgedehnteren Räume der Häuser Kommandantenstraße 10—11 verlegt hat.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter **Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.**

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2,50.**

Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.**, Heilige Geiststraße 33/34.

Soolbad Snowrazlaw

Knutenpunkt der Wosen-Thorn-Bromberg-Krutschwitz-Rogasener Eisenbahn, eröffnet die Station am 15. Mai. Ank.-Jen. Bestellungen sind an den Badenbehalter Herrn Hauptmann Knor zu richten. **Die kaiserliche Verwaltung des Soolbades.**

Vom 23. Juli bis 10. August.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Hauptgewinn 600.000 Mark, 2 x 300.000 Mark.

Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung:

1/1 200 M., 1/2 100 M., 1/4 50 M., 1/8 25 M.

Antheile 1/8 24 M., 1/16 12 1/4 M., 1/32 6 1/4 M., 1/64 3 1/4 M. versendet

die Glückscollecte von M. Meyer,

Berlin D., Koppen-Strasse Nr. 66.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.
MEYER'S KONVERSATIONS-LEXIKON
VIERTE AUFLAGE.
Das 1. Heft und den 1. Band liefert jede Buchhandlung zur Ansicht.
256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

Große Berliner Schneider-Akademie.
Berlin, Rothes Schloß 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director Kuhn und garantirt einzig und allein durch ihre **weltberühmte Unterrichts-methode** gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen- und Wäscheschnelderei.** Kurse beginnen am 1. u. 15. jeden Monats. Prospect gratis. Man achte genau auf obige Firma und Adresse. **Die Direction.**

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 12. Juli. Es sieht nunmehr fest, daß die Kaiserin den Kaiser nicht nach England begleiten wird.

Darmstadt, 12. Juli. Prinz Heinrich von Preußen, welcher anlässlich des gestrigen Geburtstages seiner Gemahlin hier eingetroffen war, ist mit der gesamten Großherzoglichen Familie nach Seeheim an der Bergstraße übergesiedelt.

Finne, 12. Juli. Der Großfürst Peter von Rußland traf hier heute ein, wurde am Bahnhof von dem russischen Consul und den ihm aus Montenegro entgegengesandten Persönlichkeiten empfangen und schiffte sich auf der Nacht „Sibil“ nach Cattaro ein.

London, 11. Juli. Einer alten englischen Sitte zufolge trägt Prinzessin Louise von Wales vom Tage ihrer Verlobung an bis zu ihrer Vermählung nur weiße Kleider. Auf diese Weise wird dem bräutlichen Zustande nach außen hin Rechnung getragen.

Als die Prinzessin am Abende ihres Verlobungstages ihr Garderobezimmer betrat, warteten bereits die Kammermädchen, sowie einige arme Mädchen aus der Umgegend, unter welche die Prinzessin ihre bisher benutzten Toiletten vertheilte. Dann führte sie ihre Mutter in ein neues mit weißen Blüten geschmücktes Toilettenzimmer, in dem sie eine Anzahl neuer, für die Brautzeit bestimmter Kleider fand.

Von dieser Sitte wird nur in Zeiten der Trauer Abstand genommen, und auch da trägt jede englische Braut aus der königlichen Familie im Hause weiße Gewänder. Für diese „Brautkleider“ wird niemals Seide verwendet, nur Wollstoff, duftiger Battist oder zarte Spitzen-gewebe.

Die Trauung der Prinzessin Louise von Wales mit dem Earl of Hise, am 27. d. Mts., wird der Erzbischof von Canterbury vollziehen.

Auf Anordnung der Königin von England soll die Feier einen möglichst privaten Character tragen. Außer der Königin und allen in England weilenden Mitgliedern der königlichen Familie werden der König und der Kronprinz von Griechenland, der König und die Königin von Dänemark und der Großherzog von Hessen der Hochzeit bewohnen. Dagegen gilt es jetzt für höchst unwahrscheinlich, daß die Kaiserin Friedrich und eine ihrer Töchter zu dem Anlasse nach England reist.

Armee und Flotte.

Berlin, 12. Juli. Das „Armeeverordnungsblatt“ meldet: An Stelle des ersten rheinischen Infanterieregiments Nr. 7 ist das zweite Nr. 9 der Kavalleriedivision für die diesjährigen Herbstübungen zugetheilt. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsraths der Lebensversicherung für Armee und Marine ist Generalmajor Spitz an Stelle des Generals von Wolman ernannt worden.

Zu den bevorstehenden großen Kaisermandevren in Hannover und Westfalen, denen, wie nunmehr feststeht, auch die Kaiserin bewohnen wird, erwartet man die Anwesenheit zahlreicher fürstlicher Gäste. Außer dem Könige von Sachsen werden ein österreichischer Erzherzog, ein bayerischer Prinz und zahlreiche andere deutsche Fürstlichkeiten Gäste des deutschen Kaisers sein. Das Kaiserpaar wird wahrscheinlich nach Beendigung der Manöver einen Absteher nach Köln machen, von dort eine Rheinreise antreten und sich zum Geburtstag der Kaiserin Augusta zur persönlichen Beglückwünschung nach Baden-Baden begeben. Doch sind endgiltige Bestimmungen in dieser Hinsicht noch nicht erfolgt und sollen erst nach der Rückkehr des Kaisers von England getroffen werden.

Zu unserer Mittheilung über die Rückgabe der Ordensinsignien ist noch folgendes nachzutragen. Für dieselbe erhalten Wittwen und Kinder der Inhaber des rothen Adlerordens 4. Klasse und des Militärkreuzzeichens 1. Klasse im Falle der Bedürftigkeit eine Entschädigung von 45 M.; für das Ehrenzeichen 2. Klasse und das allgemeine Ehrenzeichen werden 9 M. gezahlt.

Eine chinesische Militärgesandtschaft ist unter Führung des in China als Lehrer im Kriegswesen thätigen Deutschen Theodor Schnell in Deutschland eingetroffen. Sie besteht aus fünf chinesischen

Offizieren. Die Offiziere gehen, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, im Auftrage der chinesischen Regierung nach Essen, um bei Krupp durch Anschauung artilleristischer Studien obzuliegen. Hieran sollen sich Dienst auf preussischen Forts und Besuch der Herbstmanöver anschließen. Schnell hat sich seinerzeit im Auftrage von Krupp nach China begeben und die Kruppischen Geschütze dort eingeführt; er trat in die chinesische Armee ein, schlang sich zu den höchsten Stellen empor und die Fortschritte des dortigen Heerwesens sind vornehmlich sein Werk.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 12. Juli. Morgen soll der erste Spatenstich zur Niederlegung der inneren Wälle, und zwar in der Nähe des Werkttores geschehen. Es handelt sich zunächst um die Strecke zwischen Bastion Jakob und der Mottauer Wache, und zwar um diejenigen Theile des Wall- und Stadtgraben-Terrains, welche für die Anlage und Erweiterung militärischer Etablissements in Anspruch genommen werden. Wegen der übrigen Strecken ist noch alles in der Schwebe. — Am 6. August trifft auf der hiesigen Hebe das Schiffsjungen-Schulschiff „Nover“ und am 13. August das Schiffsjungen-Schulschiff „Musquito“ ein. — Hier erzählt man sich, daß das Kommando des zweiten Armeekorps im nächsten Jahre von Stettin nach Danzig verlegt werden soll.

Dirschau, 12. Juli. Die evangelische Gemeinde Sobbowitz feiert am 18. August d. J. das hundertjährige Jubiläum ihres Bestehens.

Marienburg, 11. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in das am Mühlengraben belegene Wohnhaus des Herrn Windmüller, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Der Balkenbrand wurde mit Hilfe herzugeleiteter Nachbarsleute, wobei man einen Theil des Daches abdecken mußte, bald gelöscht. In Schöneberg wurde das Haus des Eigenkätters Stöwe von dem Blitz getroffen und sammt Stall eingestürzt. — Der Sturm, welcher Mittwoch Abend während des Gewitters an verschiedenen Stellen zu beobachten war, hat in Gr. Lejewitz die noch in gutem Zustande befindliche Scheune des Gutsbesizers Fieguth niedergebissen. — Im Wege der Zwangsversteigerung wurde gestern Vormittag auf hiesigem Amtsgericht die Besetzung des Herrn Janzen in Stalle, 1 1/2 Hufen kulmisch groß, veräußert, und ist dieselbe von Herrn Ephr. Wendig aus Hirschfeld für 27,000 Mark erstanden. — Am Schloßthurne der Marienburg werden jetzt die Wiederherstellungsarbeiten im Angriff genommen, die man noch in diesem Jahre zu vollenden gedenkt. — Die beiden dem Gutsbesizer Herrn Heinrich Wiebe gehörigen, in Gr. und Kl. Lejewitz belegenen Grundstücke hat der Gutsbesizer Herr Gustav Claassen-Kl. Lejewitz für 33,300 Mark erstanden. (R. 3.)

Neuteich, 11. Juli. Die Leiche des vor einigen Tagen plötzlich verstorbenen Nachtwächters J. Reiz wurde heute gerichtsärztlich sezirt, wobei es sich herausstellte, daß der Mann gewaltsamerweise erdrosselt ist. Der Magen derselben war ganz leer, wodurch die Behauptung bestätigt ist, daß die Frau ihren Mann habe hungern lassen. Die Frau war bei der Sektion zugegen, hat aber nicht einen Funken von Nahrung oder Theilnahme gezeigt, trotzdem leugnet sie hartnäckig, die That begangen zu haben. Morgen wird dieselbe dem Gerichtsgängling in Tiegenhof zugeführt werden. Dieselbe ist trotz ihrer 73 Jahre noch recht rüstig, der 81jährige Mann war schon sehr hinfällig. (D. N. 3.)

Gerschk, 10. Juli. Am 8. d. M. ist das zwei-jährige Söhnchen eines Arbeiters in einen Brunnen gefallen. Auf den Hilferuf der jammernden Mutter eilten viele Leute herbei, jedoch war Niemand so beherrzt, das Kind aus dem Wasser zu holen, vielmehr begann man den Brunnen auszuerschöpfen. Endlich nach einer halben Stunde kam der Geselle Krause hinzu, welcher sich ohne Zaudern in den Brunnen herabließ und das Kind rettete. Letzteres kam erst nach vielen Belebungsversuchen zu sich. Ehre dem edlen Retter!

Peßlin (Rr. Stuhm), 11. Juli. Gestern gegen 7 Uhr Abends erschlug der Blitz den 15 Jahre alten Sohn des Pfarrschulpächters Wymann aus Kl. Neudorf, welcher mit seinem Vater und seinem Bruder

vom Felde nach Hause ging. Der Vater und der Bruder des Unglücklichen kamen mit einer Bekäubung und dem Schrecken davon.

Thorn, 11. Juli. In Neu Gremboczyn schlug gestern der Blitz in das Haus, verletzete der Tochter des Eigenthümers die Hand und tödtete das Pferd im Anbau. In der Nähe von Schönsee hat der Blitz in ein Grundstück eingeschlagen, ein Mann wurde getödtet, das Gebäude brannte ab.

Gollub, 11. Juli. Gestern am sieben Brüder-tage hatten wir hier Nachmittags ein furchtbares Unwetter. Schwere Wolken waren heraufgezogen, ein großer Sturm erhob sich, der in den Gärten erheblichen Schaden anrichtete, zugleich entlud sich ein Gewitter, der Blitz hatte angezündet; starke Regengüssen mit Hagel gingen nieder. Viele Fenster Scheiben wurden zertrümmert; 7 junge Fühner faub man auf einem Hof erschlagen. Auf den benachbarten Gütern hat, wie man der „Th. D. B.“ schreibt, der Hagel die Weizenfelder sehr mitgenommen. Der entstandene Schaden ist erheblich.

Aus dem Kreise Kulm, 11. Juli. Einige recht schwere Gewitter entluden sich gestern Abend, wie bereits gestern mitgetheilt, über Kreis Kulm und Stadt Kulm. Mehrere Male schlug der Blitz in Bäume und Häuser der Stadt Kulm ein, ohne zu zünden. Zwei Mal traf derselbe das Kaufmann G. Hirschfeld'sche Gebäude. Im Nu brannte es auf beiden Seiten und der Mitte des Dachstuhls. Das Sturmgeläute ertönte sofort vom Thurm und wenige Minuten darauf war die freiwillige Feuerwehr an dem Brandplatze. Ihr gelang es nach zweistündiger angestrengter Arbeit des Feuers Herr zu werden, so daß nur der Dachstuhl abbrannte. Auch im Rathhause schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden. Die Thurmuhre steht auf 6 Uhr 35 Minuten still. In Selens brannte eine Windmühle nieder. Die herbeigeleiteten Spritzen konnten nichts retten. Auch in Wichorsee hat es eingeschlagen. Der Schaden auf den Wiesen und Feldern ist bedeutend, da ein wolkenbruch-artiger Regen damit verbunden war.

Marienburg, 12. Juli. Heftige Gewitter zogen vorgestern auch über unseren Kreis. In dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Gr. Krebs gingen vier Blitzschläge innerhalb weniger Minuten nieder. Durch einen derselben wurde eine Kuh getödtet, ein zweiter zertrümmerte den Giebel eines Wohnhauses. In Gr. Wolz wurde ein Gebäude entzündet und in Gr. Nebrau ebenfalls eine Kuh vom Blitze erschlagen. In unmittelbarer Nähe der Stadt fuhr ein Blitzstrahl in das Bassin der Militär-Schwimm-Anstalt. (D. 3.)

Neiden, 11. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter traf ein Blitz die hiesige katholische Kirche. Die Bestürzung war groß, und man begann schon mit der Rettung der Kirchengeräthschaften; doch gelang es nach kurzer Zeit, die im Dachstuhl ausgebrochenen Flammen zu löschen.

St. Eylan, 11. Juli. Gestern ertrank in dem Geserichsee der Besitzer John Lastowski aus Neugut.

Aus der Zudeler Gaid, 11. Juli. Die Vergnügungsjucht ist schon so weit gestiegen, daß selbst unsere Diensthöten in größeren Trupps Vergnügungs-reisen unternehmen. Etwa 10 Diensthöten aus Dsche machten am letzten Sonntag eine Ausfahrt nach Graudenz. Die hohen Böden und der Mangel an Diensthöten erklären diesen Scherz vollständig. An Jahrmärkten geschieht Ähnliches freilich öfter. (G.)

Welpin, 11. Juli. Das der Frau v. Kl. Halkstein-Zachow'ski gehörige Landgut Klein Zablaw, ein alt-polnischer Besitz, welcher ehemals der Familie Zachow'ski gehörte, soll nächstens parzellirt und zu einer polnischen Kolonie umgewandelt werden. Sicherlich werden viele kleine Leute, die sonst nach Amerika ausgewandert wären, sich in Kl. Zablaw ansiedeln. (G.)

Paffenheim, 11. Juli. Gestern Abends 9 Uhr zog über unsere Stadt ein Gewitter. Dasselbe schlug in die Scheune des Herrn Kaufmanns Biendorf; die ganzen Wirtschaftsg Gebäude und 10 Stück Vieh fielen den Flammen zum Opfer. Ferner hat sich die Zuckerröhre verbrannt, daß sie heute früh zerbrach. Drei andere männliche Personen sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Dieses geschah beim Abbinden und Heraustragen des Viehes. (Erl. 3.)

[=] Krojanke, 12. Juli. Ein Fall seltenster Unnatur einer Mutter ist aus unserem Orte zu berichten. Eine hier wohnhafte Wittve Z., welche schon seit Jahren dem Genuß spiritueller Getränke schuldigt, mißhandelte in ihrer Trunkenheit ihre noch fünf unermöglichten Kinder derart, daß sie oft aus tiefen Wunden bluteten. Trotz vielfachen Ermahnens und Verwarnens von Seiten der Polizei wiederholte die Unholdin jüngst ihren Wuthausbruch, und sie hätte ihren jüngsten Sohn, der schon schlafend auf dem Bette lag, unfehlbar erdrosselt, wenn nicht die Nachbarn, auf das Geschrei des Kindes herbeigeeilt, gewalttham in das Zimmer gebrungen wären — das Zimmer war nämlich von innen verschlossen — und die unnatürliche Mutter von ihrem unschuldigen Opfer gerissen hätten. Es wurde nunmehr der Fall zur Anzeige gebracht, und auf Grund der Entscheidung des Amtsrichters ist ihr das Entziehungsrecht ihrer Kinder entzogen und dasselbe in die Hand des Vormundes gelegt worden. — Der Sohn des Ziegeleibesizers Büste aus Witzel war dieser Tage mit einem Gespann auf dem Wege nach Selgenau um aus der dortigen Forst Holz zu holen. Unterwegs aber trank er in dem Volunter-See zu Glubczyn seine Pferde. Durch irgend welchen Unstund wurden dieselben scheu, liefen tiefer in den See hinein und ertranken, während B. durch einen rechtzeitigen Sprung vom Wagen sein Leben rettete.

Soldau, 11. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter wurde durch einen Blitzstrahl ein Getreideschober in wenigen Minuten in einen Aschenhaufen verwandelt.

Allenstein, 11. Juli. Zwei Kinder eines hiesigen Lehrers spielten in einer Sandgrube. Der 2 1/2-jährige Knabe wurde leider von der in's Rutschen gekommenen Wand verschüttet und als Leiche hervor-gezogen.

Mohrungen, 11. Juli. Gestern Abend 9 Uhr zog über unsere Stadt ein heftiges, lange andauerndes Gewitter. Ein Blitzstrahl entzündete die Wirtschaftsg Gebäude des Gutsbesizers Uppelger in Schwoifen, welche mit ihrem Inhalt, u. A. eine Anzahl Feder-Heu und Kle, niederbrannten. Der Blitz zündete u. A. auch in Bieneckwitz bei Alt = Christburg und in Neichenbach auf der Besitzung des Herrn Gehlau.

Baranstein, 9. Juli. Der IX. Feiertag der freiwilligen Feuerwehren Ostpreußens wurde am 6., 8. und 8. d. hier abgehalten.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 13. Juli.

[Der Ausflug nach Cadinen,] den die Badegesellschaft für vorigen Donnerstag plante — so schreibt man uns aus Rahlberg — schien durch den wolkenbruchartigen Regen nebst Gewitter am Mittwoch Abend sehr in Frage gestellt zu sein. Auch Donnerstag früh gab es noch ein reichliches Maß von dem himmlischen Raß; doch dann wölbte sich ein herrlich blauer Himmel über uns und nun entschlossen sich auch noch einige zaghafte Gemüther zu der Fahrt, die um 1 Uhr von ca. 120 Personen per Dampfer „Eppref“ angetreten wurde. Des bedeutenden Tiefgangs des Schiffes wegen nahm man zur Vorrichtung noch drei Boote im Schlepptau mit, um am Cadiner Stege die Landung schneller bewerkstelligen zu können. Unter den Klängen der mitfahrenden Wadecapelle ging die Fahrt bei animirtester Stimmung der Gesellschaft von statten. Nach vorgenommener Stärkung im Gasthause zu Cadinen wurde dem schönen Parke ein Besuch abgestattet, woselbst die Kapelle eines Königsberger Feldartillerie-Regiments, welches auf dem Marsche zu Schießübungen bei Hammerstein sich befindet, musizierte. Auch die Klosterkirche, die „heiligen Hallen“ und Forsthaus Panflau wurden besucht und die schönen Fernsichten von dort aus bewundert. Sehr befriedigt konnte die Rückfahrt angetreten werden, wozu der fast volle Mond sein mildes Licht spendete. — Zu den nächsten Tagen — vielleicht schon kommenden Sonntag — soll eine Segelregatta der hiesigen Fischer veranstaltet werden. — Nähere Bestimmungen, werden Sonnabend, den 13. d. M. erst getroffen. — Heute brachte Dampfer „Nix“ eine Gesellschaft aus Willau nebst Musik her.

[Die Zuckerröhre Altfelde] wird für das leistungsfähigste Geschäftsjahr eine Dividende von 2 1/2 Prozent an die Actionäre zur Vertheilung bringen.

[Kaiserliches Gnabengeschenk.] Se. Majestät der Kaiser und Königin haben der unerschütterlichen Rosalie Wölke in Thiergart eine Nähmaschine als Geschenk zu bewilligen geruht.

[Schulfeier.] Am Montag den 15. d. Mts. feiert die evang. Schule zu Bangsch-Polonie im Pfarrhause das diesjährige Schulfest. Dasselbst wird eine Musikcapelle concertiren. Des Abends findet bei günstigem Wetter vor dem Rückmarsche ein Feuerwerk statt.

[Erzbischof Dr. Dinder,] bekanntlich ein Elbinger, hat sich unlängst mit Erfolg einer Augenoperation unterzogen. Leider ist der bisherige allgemeine Gesundheitszustand des Erzbischofs nur ein wenig befriedigender, so daß derselbe bei der diesjährigen Frohnleichnam's-Procession, welche in Posen von den Katholiken mit ungeheurer Festpränge abgehalten wird, sich nicht betheiligen konnte. Gestern früh hat sich Erzbischof Dinder zur Stärkung seiner Gesundheit in ein schlesisches Bad begeben.

[Von der Ostbahn.] Regierungs-Baumeister Vressel in Bromberg ist neu eingestellt. Dem Regierungs-Baumeister Engler in Bromberg ist die etatsmäßige Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters bei dem Betriebsamt in Bromberg und dem Regierungsverwaltungsbureau in Königsberg eine solche Stelle beim dortigen Eisenbahn-Betriebsamt verliehen worden. Ernannt sind: Stationsvorsteher II. Klasse Lewin in Elbing zum Stationsvorsteher I. Klasse; Stations-Assistent Gerlach in Elbing zum Güter-Expediten. Der Eisenbahn-Secretär Rieselbach ist von Bromberg nach Allenstein unter Uebertragung der Geschäfte des Bureauvorstehers beim dortigen Eisenbahnbetriebsamt versetzt.

[Der Mangel an ländlichen Arbeitern,] welcher schon öfter Gegenstand der Besprechung in landwirthschaftlichen Vereinen gewesen, und über den auch in der letzten Versammlung des Centralvereins westpreussischer Landwirthe lebhaft Klage geführt wurde, gab bekanntlich den Behörden Veranlassung, in den unmittelbaren an der russischen Grenze gelegenen Kreisen unserer Provinz und der Provinz Posen zu gestatten, Heinrich Blankenburg.

Berliner Brief.

Berlin, 10. Juli.

Nachdruck verboten.

„Wie? Noch in Berlin?“ Das ist die große Frage, die über das Sein an der Spree und das Nichtsein dort, wo bereits so viele andere sind, dem Zurückgebliebenen auf Schritt und Tritt entgegenbringt. „Noch in Berlin?“ Es klingt aus dieser Frage ein so großes Maß von Erschauen, als ob es sich um das Unabsehbarste aller Dinge handelte und dabei ist es eigentlich noch immer zu verstehen, zum Reizen Gott sei Dank! keine Veranlassung, keine Zeit, keine Lust, oder — kein Geld zu haben. Dies letztere aber ist's eben, was der Freund als Ursache ansehen könnte, daß man sich noch in dem „entfesselichen“ Berlin aufhält und um solche schreckliche Gedanken nicht aufkommen zu lassen, packt man seine Sachen und sich selbst und zieht von dannen, um nach wenigen Wochen mit dem Geständniß zurück-zufehren: „In Berlin ist's doch am schönsten!“ Auch zu dieser Erkenntnis muß man gleich zu jeder anderen sich hindurchringen, und weil das durch ein Fernsein von hier am besten geschieht, so mögen sie nur immer ziehen, die Unabstehbaren, welche reumüthig schon wieder heimkehren. Wenige sind es gerade nicht, auf deren reuevolle Heimkehr wir rechnen können, denn der Aus-zug war ein gewaltiger.

Ja! den Eisenbahnverwaltungen und deren Beamten wurde am Tage des Ferienbeginnes eine schwere Aufgabe gestellt, dessen Lösung Demjenigen, welcher den ganzen Nachmittag Beförderungsmittel aller Arten, mit Koffern, Kisten und Schachteln in allen Formen und Größen beladen, irgend einem Bahnhofe zuellen sah, schier unentbar erscheinen mußte. Der Bahnhof Friedrichstraße z. B. wurde gegen Abend geradezu belagert, so daß die Verwaltung sich genöthigt sah, den Perron für alle Nichtreisenden abzusperren. Der Zug von der nächsten Stadtstation lief hier um 9 Uhr 15 Min. mit 25 Minuten Verspätung ein. Zu dieser Zeit befanden sich auf dem Perron die Reisenden, welche auf die Courierzüge von 9 Uhr 28 Min. und 9 Uhr 38 Min. warteten, um nach

Belgien, Holland, England und Paris zu reisen, so daß ein lebensgefährliches Gedränge entstand. Auch diese beiden Züge, obgleich erst vom Schlesischen Bahnhof abgelassen, hatten hier schon eine Verspätung von 20 Minuten. Sie können sich daraus ein Bild von dem ungeheuren Andrang machen. 25 Minuten später als fahrplanmäßig verläßt in Berlin ein Zug die erste Bahnhofshalle, weil so viel Hände nicht zur Stelle zu schaffen waren, um Passagiere und Gepäck zu befördern! Aber glauben Sie nicht, daß die Reichshauptstadt jetzt einen stilleren Eindruck macht. Die Kaufleute, welche ihr den Rücken gekehrt, würden sich schon ärgern, wenn sie sähen, wie wenig Berlin sich daran gekehrt. So mußten am Sonntag auf der Stadtbahn zeitweise die Schalter geschlossen werden, und ein Zug um den anderen schaffte Zehntausende und zwar an solchen Sonntagen vorchriftsmäßig „Zwangig Personen im Coupee“ nach dem Grünwald hinaus, in dessen Restaurants schon am frühen Nachmittage kein Platz mehr zu haben war. Ebenso vermochten die Pferdebahnen nach Tegel, Gesundbrunnen, Pantow, Weihensee, den Verkehr dorthin knapp zu bewältigen und die Chauffeen nach jenen Vororten waren mit Privatfahrzeugen und Kramern überfüllt.

Was nun an Einheimischen uns verlassen, wird durch Fremdlinge und zwar der exotischsten Art jetzt reichlich ersetzt. Da haben wir zunächst im Westen der Stadt ein völlig indischer Lager, mit allem was dazu gehört an Menschen und Pferden und Geräthschaften für den Kriegs- und Hausbedarf. Es ist eine der interessantesten Schaustellungen, die je hier geboten worden sind, deshalb so interessant, weil die fremde Völkerschmeiß ein Bild ihres Thuns und Treibens in seiner ganzen wilden Ursprünglichkeit den vor über-tünchert Höflichkeit nur so starrenden Berlinern entrollen kann. Das Indischerlager befindet sich auf einer weiten Fläche, so groß wie der Exercierplatz und da tummeln sich nun die kupferfarbigen Gesellen auf ihren Brautpferden umher und die weißfarbigen Cowboys = Viehhirten, welche auf den ungeheuren Grassteppen die Heerden der Haidenbesitzer hüten, sind als ihre Genossen mit herübergekommen und

daß Arbeiter aus Rußisch-Polen vorübergehend auf preussischen Gebiete als Feld- und Erntearbeiter beschäftigt werden dürfen. Jetzt haben nun auch im westlichen Schlesien, unmittelbar an der brandenburgischen Grenze die Großgrundbesitzer im Einverständnis mit den Behörden für die Zeit der Ernte eine Anzahl russisch-polnischer Arbeiter angenommen.

Der Unterband westpreussischer Schuhmacher-Zunungen wird am Sonntag und Montag im Schuhmacher-Gewerkschause zu Danzig eine Versammlung abhalten, zu der die Vertreter sämtlicher westpreussischer Schuhmacher-Zunungen eingeladen worden sind.

Das Kammergericht hat eine für Bauinteressenten wichtige Entscheidung getroffen. Danach müssen die an Stüchwänden angebrachten Anker in die Mauern verankert sein und dürfen nicht überstehen, auch wenn das anstoßende Grundstück nicht bebaut ist.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 11. Juli. Der Hofschauspieler Theodor Liedtke hat, wie das „Berl. Tageblatt“ erfährt, die nachgesuchte Pensionierung erhalten. Zugleich hat ihm der Kaiser den Kronenorden verliehen.

Der schwedische Komponist Professor Ivar Hallström hat mit Carmen Sylva zusammen eine Oper „Neaga“ geschrieben. Königin Elisabeth von Rumänien arbeitet augenblicklich an einem neuen Operntext, dessen Stoff einer schwedischen Volkssage entnommen ist.

München, 11. Juli. Auf Ansuchen des Festauschusses hat Felix Dahn ein Festspiel zum Turnfest gedichtet. Dasselbe gelangt am Hauptfesttage in der Festhalle zur Aufführung.

Essen, 10. Juli. Zur Unterhaltung des hiesigen Stadttheaters wird Herr Geh. Kommerzienrath Krupp eine jährliche Subvention von 10,000 M. zahlen.

Vermischtes.

Berlin, 12. Juli. Der Bund der Maurer- und Zimmermeister zu Berlin hat ein energisches Vorgehen gegen diejenigen Gesellen beschlossen, welche bei der Forberung der 9tündigen Arbeitszeit beharrten, weiter strafen und beschloßen, daß die Namen aller von jetzt ab strikenden Gesellen gegenseitig mitgeteilt

werden sollen. Jeder der dem Bunde Angehörigen verpflichtet sich einen solchen Gesellen sechs Wochen lang nicht in Arbeit zu nehmen. Die Streikführer werden während der diesjährigen Bauperiode überhaupt nicht wieder von einem der Bundesmitglieder in Arbeit genommen. 101 Gesellen haben nur 9tündige Arbeit erreicht, 4996 haben sich wieder zur 10stündigen bequemt.

München, 11. Juli. Der Bäckergehilfe Moorser erschöpfte heute seine Geliebte, die Dienstmagd Eber, und dann sich selbst. Als Grund wird Eifersucht angegeben.

Dingen, 12. Juli. Die bekannte Rochuskirche auf dem Rochusberge ist vom Blitz getroffen und niedergebrannt.

Brünn, 12. Juli. 20 Wollwaarenfabriken sind wieder in vollem Betriebe, die Zahl der wieder arbeitenden Textilarbeiter beträgt gegen 7000.

Fürth, 9. Juli. Heute wurde hier ein verheirateter Eisengießer, Vater von fünf Kindern, von einem 21 Jahre alten Glasarbeiter erstochen und ein zweiter Mann am rechten Oberarm verwundet. Der Thäter stellte sich selbst der Polizei und will zuerst angegriffen worden sein.

Naugard, 10. Juli. Heute morgen erschöpfte sich hier der Rechtsanwalt v. Groß, um der ihm drohenden Verhaftung (vermutlich wegen Unterschlagung) zu entgehen.

Auch eine Folge der Dienstenoth. In verschiedenen Theilen Australiens ist die Dienstenoth so groß geworden, daß eine Frau in einer westaustralischen Zeitung ganz ernsthaft den Vorschlag gemacht hat, einem Manne solle gestattet sein, zwei Frauen zu heirathen, damit dieselben sich in der Führung der Wirtschaft gegenseitig unterstützen können.

Die Pariser Stadtbahn. Ueber den von dem Bauenminister Yves Guyot aufgestellten Plan der Stadtbahn, den dieser nach seiner jüngsten Erklärung der Kammer erst in der nächsten Legislaturperiode einzubringen gedenkt, weiß der „Temp“ Folgendes zu berichten: Die geplante Strecke umfaßt eine Ringbahn, die fast ausschließlich auf dem rechten Ufer liegt, und zwei vom Nordbahnhof ausgehende Querschnitte. Die Ringbahn, welche eine Länge von 11 Kilometern, 7 unterirdisch und 4 auf Viadukten haben soll, würde an der Madelaine beginnen, sich über die

großen Boulevards nach den Bahnhöfen der Vincennes- und Lyon-Bahn erstrecken, dann die Seine überqueren und von der Spitze der Insel Saint-Louis auf das rechte Ufer zurückkehren, um über die Rue de Rivoli nach dem Centralbahnhof zu gelangen. Die Querschnitte gingen vom Nordbahnhof nach den Hallen und nach der großen Oper. Eine Gesellschaft, welche weder Unterstützung noch Bürgschaft verlangt, ist bereit, die Ringbahn, die 61 Millionen kosten soll, und die Nordbahngesellschaft, die beiden Querschnitte aus eigenen Mitteln zu erbauen. Den Gesamtbetrieb übernimmt die Nordbahn zum Kostenpreise.

Um die Ehre der Feuerwehr von Lugau zu retten, die schon lange kein größeres Feuer mehr zu löschen gehabt hatte, zündeten nach ihrem unumwundenen Geständnis zwei Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in Lugau ein dortiges Gehöft an; es wurde vollständig eingeeigelt, die Bewohner retteten kaum das nackte Leben und verloren ihre nicht einmal versicherte Habe. Für diese Art von Ehrenrettung bestrafte das Chemnitzgericht jeden der beiden Feuerwehrleute mit vier Jahren Zuchthaus.

Eine reiche Bettlerin. Aus London, 9. Juli, wird geschrieben: Gestern wurde in der North Circular Road in Dublin eine Frau wegen Straßenbettelns verhaftet. Auf der Polizeistation fiel ihr plummes Aussehen auf und eine weibliche Angestellte untersuchte ihre Kleider, und da fand sich, daß sie eine große Summe Geldes in Noten, Gold, Silber und Kupfer mit sich trug. Eine um den Körper gebundene Tasche enthielt Kupfermünzen, die 28 Pfund wogen. Eine alte Jagdtasche unter dem Rock hatte als Inhalt 120 Lstr., meistens in Souverains. Um den Leib hatte sie ein Tuch gebunden, in welches Banknoten, wovon eine im Betrage von 50 Lstr., eingnäht waren. Das Vermögen, das dieses Bettelweib dergestalt umhererschleppte, bezifferte sich auf 550 Lstr. — außerdem hatte sie 20 Kartoffeln, einige Pfund Erbsen und sonstiges Zeug in ihrer Rocktasche.

Amerikanische Reklame. Aus New-York wird der „Frankf. Zeitung“ berichtet: Die allerneueste »entreprise« zur Belebung des geschäftlichen Verkehrs hat ein hiesiger Restaurateur erfunden, welcher seinen „Salon“ in der 23. Straße hält. Wer in diesem Restaurant vorpricht, sei es auch nur, um ein Glas Bier zum Preise von fünf Cents zu trinken, wird

wom Kellner mit einer kleinen Karte besetzt, auf welcher diese Worte stehen:

„Der dankbare Wirth seinen lieben Kunden!“

„Diese Karte berechtigt Inhaber zur Empfangnahme seines Portraits.“ Auf seine Anfrage beim Kassirer wird dem Beschenkten bedeutet, er möge nur in den Hof treten, dort fände sich das Weitere. Im Hofe steht nämlich ein „Momentphotograph“, und ehe der neugierige Kunde sich von seiner Ueberraschung erholt oder überhaupt weiß, wie ihm geschieht, hat der Künstler ihn photographirt und überreicht mit einer höflichen Beugung das versprochene Portrait. Diese Neugierigkeit ist nun seit 14 Tagen im Schwunge und ist schnell stadtbekannt geworden. Herren aller Gesellschaftsclassen besuchten sich, den vielbesprochenen Salon auch einmal zu besuchen, »just for fun«, zum Späße, und selbst die distinguishedsten Personen, die Herren Richter, Rechtsanwälte und Aerzte, drängen sich Abends, nach Schluß der Klubs und Gesellschaften, nach der 23. Straße, um den Scherz mitzumachen und ihre Portraits, einzeln oder in Gruppen, Gläser mit Bier oder Whisky in den Händen, wie es die Stimmung ihnen einlag, zu erlangen. Seit zwei Tagen hat der gewaltige Verkehr jedoch eine kleine Menderung erfahren, das Publikum besteht wieder aus minder distinguisheden Gentlemen, während die letzteren mit ziemlich langen Gesichtern umhergehen. Vor der Thüre des Restaurateurs befinden sich nämlich neuerdings zwei kolossale Tafeln mit sämtlichen bisher gewonnenen Portraits und über denselben prangen in goldenen Lettern die Worte: „Dieses sind meine lieben Kunden!“ Diese Reklame wirkt Wunder. Niemand ahnte vorher, daß das unbedeutende Restaurant sich einer so vornehmen Patronage rühmen könne, und der Besuch steigert sich in Folge dieser Ausstellung mit rapider Geschwindigkeit. Viele der Dupirten haben gedroht, den schlauen Wirth zu belangen, und zwar »wegen unerlaubten Ausstellens ihrer Portraits“; er antwortet jedoch, daß er eventuell die kleinen Strafen gerne bezahlen und in aller Ruhe zunächst weiteres abwarten würde.

Verantwortlicher Redacteur D. Bülow-Elbing.
Druck und Verlag von J. Gaark-Elbing.

Engros **Neuer Erfolg** Export
Auch auf **Ausstellung** in Nürnberg
der 1885
und **Amsterdam** 1883 wurden die von
mir nach allen Erdtheilen versandten
Ketten und Bijouterien mit der
silbernen Medaille prämiirt.

Meine **echten Talmi-Panzer-Uhrketten**,
von echt Gold nicht zu unterscheiden,
6 Jahre schriftliche Garantie,
können von keiner anderen Firma
geliefert werden, jedes Stück ist
mit meiner Schutzmarke gestempelt.

Herrenkette Stück 5 Mk
Damenkette mit eleganter
Quaste Stück 6 Mark.

Garantieschein zu jeder Kette:
Den Betrag d. Uhrkette zahle ich zurück,
falls diese innerhalb 6 Jahren den gold-
digen Schein verliert.

R. Burgemeister,
Königsberg i. Pr., 3. Junkerstr. 3.

Direct aus erster Hand!
Federbetten

liefert so billig und gut die
Bettensfabrik

A. Hedtler,
Frankfurt a. M.

Deckbett, 120 Ctm. breit, 170
Ctm. lang, mit 8
Pfund Federn gefüllt, M. 6
bis 36 M.

Kissen, mit 2 1/2 Pfund Federn
gefüllt, M. 2—15 M.

Unterbett, 120 Ctm. breit,
200 Ctm. lang,
mit 10 Pfd. Federn gefüllt,
von M. 8 bis 50 M.

Bei großer Abnahme Rabatt.

Dr. Spranger'sche
Heilsalbe

benimmt sofort Hitze und Schmerzen
aller Wunden und Beulen, verhütet
wilde Fleisch, zieht jedes Geschwür
ohne Erweichungsmittel und ohne
zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt
in kürzester Zeit böse Brnst, Kar-
funkel, veraltete Weinschäden, böse
Finger, Frostschäden, Brand-
wunden etc. Bei Husten, Stik-
husten, Reissen, Kreuzschmerz, Ge-
lenksrheumatismus tritt sofort Lin-
derung ein. Zu haben in allen
Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Altes Gold,
Silber, Edelsteine etc. etc.
kauft stets zu den höchsten
Preisen gegen Cassa oder arbeitet
zu moderner Gegenständen sauber
und billigst um

F. Witzki, Goldarbeiter,
Fischerstr. 21.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem
Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches
Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

- | | |
|----------------------------------|--|
| Prof. Dr. R. Virchow,
Berlin, | Prof. Dr. v. Frerichs,
Berlin (P.), |
| „ von Gietl,
München (P.), | „ v. Scanzoni,
Würzburg, |
| „ Reclam,
Leipzig (P.), | „ C. Witt,
Copenhagen, |
| „ v. Nussbaum,
München, | „ Zedekauer,
St. Petersburg, |
| „ Hertz,
Amsterdam, | „ Soederstädt,
Kasan, |
| „ v. Korczynski,
Krakau, | „ Lambi,
Warschau, |
| „ Brandt,
Klausenburg, | „ Forster,
Birmingham. |

bei Störungen in den Unterleibs-Organen.

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgaug, habi-
tueller Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie:
Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetit-
losigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung
von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mitteln
etc. vorzuziehen.

Um Schutze des kaufenden Publikums
set noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit kausend ähnlicher
Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme
der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Schachtel die oberschriebene Abbildung,
ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namen des Apothekers Rich. Brandt trägt. Auch sei noch be-
sonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche
in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln)
verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silbe, Aloisungarbes, Aloe, Adsynth, Sitteckle, Gentian.



Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren
Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch
den besten franz. Liqueuren
gleichstehend;

IWAN,

feinster russischer Tafelbitter, als
wohlschmeckender, magentärkender
Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak in Koffen.**
Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille,
Aldelaide 1887: Goldene Medaille. | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25
resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph
Kellner Nachf. und Conditor Maurizio & Co.**

Schutzmarke **Professor Dr. Lieber's** **Nerven-Elixir.** Nur nicht mit **Kreuz und Anker** Schutzmarke

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwäche-
zustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Wuth-
losigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Be-
schwerden etc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile s. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk., 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk.
Das Buch „Kreuzentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle
dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der existirenden Depositateure.

Central-Depot, **M. Schulz, Hannover.**

Adler-Apothete, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. **W. Lachnit** und
Apothete zum **goldenen Adler** in Marienburg; **Läwen-Apothete** in
Dirschau; Apotheker **F. Fritsch** in Braunsberg.

Schutz Marke **Sphinx.** Schutz Marke
Wollenes Strickgarn
ist das Beste
Jede Dose des ächten
Sphinx
trägt nebenstehende Schutzmarke.
Niederlage bei Rudolph Liczewski.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen
und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weg-
geworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.	LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.	SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.70.	HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.	COSTALIA conisch geschchnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. WAGNER Breite 10 Cm. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. Paar: M. 1.80.
		FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.85.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in
Elbing bei: **Otto Kaufmann, Brückstr. 12;** — **Hugo
Gerlach, Heil. Geiststr. 33;** — **A. Kludtke,
Wasserstrasse 4;** — **Thielheim & Korsch, Wasserstrasse;** —
F. Riemann, Alter Markt; — **H. A. Hugen, Alter Markt**
— **Bertha Kroschinski**

oder direct vom
Versand-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Wer Sprachen kennt, ist reich
zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen
und naturgemäßen Erlernung
der

französischen, englischen, italieni-
schen, spanischen, portugiesischen,
holländischen, dänischen, schwedischen
und russischen

Geschäfts- u. Umgangssprache.
Eine neue Methode,
in 3 Monaten eine Sprachsprechen,
schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spa-
nisch, complet in je 15 Lektionen
à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in
je 20 Lektionen à 1 Mk.
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.

Portugiesisch — Holländisch —
Dänisch — Schwedisch, complet
in je 10 Lektionen à 1 Mk.
Probefrische aller 9 Sprachen
à 50 Pf.

Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung,
Leipzig.

Nervenzerrüttung,

speciell selbstverschuldete
Schwächezustände heilt u.
Garant. u. 25jähr. Erfahrung

Dr. Mentzel, nicht approbirt.
Arzt, **Samburg,** Kielerstr. 26.
Auswärts brieflich.

Sommer- Tricot - Tailen

u. -Blousen
verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem
Preise aus.

Rosa Jablonska.

GACAO SOLUBLE
Suchard
REICHES LOSLICHES GACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Pohl's Seifenpulver,

anerkannt bestes, billigstes und bequemstes
Wasch- und Reinigungsmittel, zu
haben in der Niederlage bei
W. Dückmann.

Ein pensionirter Unter-Beamter
sucht mit seiner Frau eine fl. Wohnung.
Derselbe versteht etwas von der Gärt-
neri und möchte sich gerne das Reini-
gen und die Beaufsichtigung eines Gartens
übernehmen. Gefällige Meldungen
Logenstraße 2, 1 Tr.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem
Protectorate stehenden Vereins vom
Rothem Kreuz
à 3 Mark
sind zu haben in der

Expedition dieser Zeitung.